

THESIS

MUNICH

1965-

LANE MEDICAL LIBRARY
STANFORD UNIVERSITY
300 PASTEUR DRIVE
PALO ALTO, CALIF.

Über die Morbidität in der Dermatologie und Venerologie

(Vergleich der in den Jahren 1951/52, 1961/62
gestellten Diagnosen der Dermatologischen Poliklinik
der Universität München
und entsprechender Angaben in der Literatur.)

von

HELGA HAFNER

München 1965



Digitized by the Internet Archive
in 2026

Aus der Dermatologischen Klinik der Universität München

Direktor: Prof.Dr. A. Marchionini

Über die Morbidität in der Dermatologie und
Venerologie

(Vergleich der in den Jahren 1951/52, 1961/62 gestellten Diagnosen der Dermatologischen Poliklinik der Universität München und entsprechender Angaben in der Literatur.)

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde in der gesamten Medizin

verfaßt und

einer Hohen Medizinischen Fakultät

der Ludwig-Maximilians-Universität zu München

vorgelegt von

Helga Hafner

aus Augsburg

München 1965

Gedruckt mit der Genehmigung der Medizinischen
Fakultät der Universität München

Referent: Prof. Dr. Dr. S. BORELLI

Korreferent: Prof. Dr. A. MARCHIONINI

Dekan: Prof. Dr. ~~O. HUG~~ ^{18.} R. ZENKER

Mündliche Prüfung: Oktober 1965

Inhaltsverzeichnis

I. Einführung	S 1
II. Die Morbidität der verschiedenen Dermatosen nach Angaben in der Literatur	S 1-24
III. Material und Methodik	S 25
IV. Eigene Statistik	S 26-55
V. Besprechung der eigenen Ergebnisse	S 56-82
VI. Epikritische Zusammenfassung	S 83-85
VII. Schlagwortverzeichnis	S 86-88
VIII. Literaturverzeichnis	S 89-96

Die Morbidität der verschiedenen Krankheiten erregte seit jeher wissenschaftliches Interesse.

Besonders für die Gesundheitsfürsorge eines Volkes ist es von Bedeutung, die Morbidität der Krankheiten genau zu kennen, um Vergleiche mit anderen Ländern ziehen zu können und um zu wissen, von welchen Krankheiten der heutige Mensch besonders heimgesucht wird und wo therapeutisch am meisten eingegriffen werden muß für die Erhaltung der Volksgesundheit.

In diesem Zusammenhang verdienen die Veränderungen in der zahlenmäßigen Häufigkeit innerhalb gewisser Zeitabstände Beachtung. Um etwaige Verschiebungen in der Häufigkeit der Dermatosen im Münchner Raum festzustellen, wurde die vorliegende statistische Arbeit über die Diagnosen während der Jahre 1951/52 und 1961/62 veranlaßt.

Die Morbidität der verschiedenen Dermatosen nach Angaben in der Literatur.

Die Häufigkeit der vorwiegend auf Anlageanomalien beruhenden Dermatosen in der Weltliteratur:

Unter den Hyperplasien konnten Angaben über das E p i t h e l - i o m a s e b a c e u m (Morbus Pringle), unter den Dysplasien über den Morbus STURGE-WEBER festgestellt werden.

Vom Epithelioma sebaceum waren 1947 mehr als 60 Fälle festgestellt worden. Die Prozentzahlen über die Häufigkeit dieser Erkrankung schwanken von 0,7 % bis 4,6 % . (DEGOS, CIVATTE, GUILAINE, 1960).

Der Morbus Sturge-Weber beträgt nach Angaben von KOCH in seiner zahlenmäßigen Häufigkeit 1:5000.

In der Gruppe der Dystrophien konnten Literaturangaben über folgende Dermatosen gefunden werden: 1. Acanthosis nigricans

2. Morbus Darier

3. Epidermolysis bullosa hereditaria

4. Induratio penis plastica

Ad 1:

Akanthoses nigricans

Die außerordentliche Seltenheit des Krankheitsbildes wird bereits daran deutlich, daß die Zahl der in der Weltliteratur bekannt gewordenen Krankheitsfälle seit 1931 (MONCORPS) von 111 (sichere und wahrscheinlich maligne Fälle) nur auf etwa über 200 angestiegen ist.

Die Häufigkeit der gesamten Akanthoses nigricans-Gruppe im dermatologischen Krankengut beträgt etwa 1:20 000 wie eine Umfrage bei einigen deutschen Hautkliniken ergab.

Die Häufigkeit der Akanthoses nigricans im dermatologischen Klientel einiger Hautkliniken beträgt nach einer Zusammenstellung von HEITE, Freiburg und HEYDT, Kassel:

Klinik	Gesamtzahl der Patienten	Akanthoses nigricans	
		maligna	benigna
Hamburg	136 000	1	2
Frankfurt	22 000	-	2
Düsseldorf	20 600	2	-
Marburg	28 000	1	2
Summen	206 600	4	6

Ad 2:

Morbus Darier

Die Untersuchungen von SVENDSEN und ABRECTSEN über die Häufigkeit der Darier'schen Krankheit zeigen, daß zur Zeit in Dänemark 37 Patienten mit Morbus Darier leben. Danach käme auf etwa 100 000 Einwohner e i n an Morbus Darier Erkrankter.

Ad. 3: Epidermolysis bullosa hereditaria

Nach Angaben von HERZBERG kommt diese Krankheit in seinem Krankengut 1:8.000 vor.

Ad 4: Induratio penis plastica

Die früher als selten angesehene Bindegewebswucherung bzw. ihre Diagnostik hat in den letzten Jahren langsam aber stetig zugenommen (KOCH).

Von 1932 bis 1951 wurden in Essen 63 Fälle gezählt.

1947 : 14 Fälle

1948 : 8 "

1949 : 9 "

1950 : 12 "

Die Häufigkeit der Tumoren in der Weltliteratur:

Unter den mesodermalen Tumoren ist die Retikulosarkomatose (TELLER) eine seltene Erkrankung. In den letzten 5 Jahren wurde unter 23.000 klinisch und poliklinisch behandelten Fällen nur e i n derartiger Fall (GOTTRON) gesehen.

Unter den epithelialen Tumoren sah JAKAC in den Küstengebieten Jugoslawiens von 1955 bis 1959 766 Hautkrebsfälle, davon 66,84 % Basaliome, 31,59 % Spinaliome.

ALSOS gibt an, daß von 1932 bis 1957 am norwegischen Radium Hospital insgesamt 1464 Krebse der Mundhöhle behandelt wurden. (1398 Carcinome, 14 Sarkome, 1 Melanom, 51 Tumoren der Speicheldrüse).

Auf 100.000 Menschen kommen 2,2 Fälle. Es wurde k e i n e Zunahme der Häufigkeit in den letzten Jahren beobachtet.

Die vorliegenden statistischen Erhebungen in der Universitäts-Hautklinik Tübingen (RIETSCH) über die Hautcarcinome (Spinaliome und Basaliome) betreffen den Zeitraum vom 1.7.1945 bis 1.7.1955 und die Bevölkerung der Stadt und des Kreises Tübingen ohne die nicht beheimateten Studenten, die aus 104.500 Personen besteht. Die Hautkrebszahl beträgt 294 Fälle.

Aus einer anderen Statistik geht hervor, daß in den letzten 15 Jahren von 1941 bis 1955 im Tata Memorial Hospital (PAYMASTER und SHROFF). 4200 Fälle von Zungenkrebs bei 30 000 Gesamtfällen beobachtet wurden. (ungefähr 7 %)

Nach GRIXONI ist in den Jahren 1953 bis 1957 in der dermatologischen Klinik von Sassari (Italien) eine Zunahme der Hauttumoren zu verzeichnen gewesen. Während 1953 unter den Patienten der Klinik 0,8 % Tumoren aufwiesen, waren es 1957 insgesamt 4,58 %. Berücksichtigt wurden lediglich Spinaliom, Basaliome und Bindegewebstumoren.

An der dermatologischen Abteilung der Montevideo Fakultät wurden 184 Fälle von E p i t h e l i o m e n in den Jahren 1945 bis 1953 gesehen. (TISCORNIA DENIS und KLESTORMY). Davon waren 55 Basaliom, 63 gemischte Epitheliome, 66 Prioclezzellepitheliome.

M e l a n o m e sind relativ selten. Die MC DONALD-Statistik schätzt ihr jährliches Vorkommen auf 1,7 pro 100 000 für die männliche Bevölkerung, auf 2 pro 100 000 für die weibliche. Im Krankengut einer schweizer Klinik (DELAURETAR und JAEGER, Lausanne) wurden in der Zeitspanne von 1946 bis 1956 unter 1028 Hauttumoren 44 maligne Melanome festgestellt.

Die Häufigkeit der Dermatosen in der Gruppe der Réactions cutanées:

Erythema nodosum

HOLLANDER, Dänemark beobachtete im Krankengut eines Ambulatoriums im Zeitraum von 1938 bis 1946 insgesamt 333 Fälle dieser Erkrankung.

Erythema exsudativum multiforme

Von 1948 bis 1957 wurden in der Dermatologie der Miigata-Universität, Jápan (TANAKA, SATO und KITANI) insgesamt 342

Fälle von Erythema exsudativum multiforme beobachtet. Diese Zahl entspricht 0,85 % des gesamten Materials.

Blasenerkrankungen: Pemphigus vulgaris

Aus einer italienischen Statistik geht hervor (SANTORI):

Im Zeitraum von 1940 bis 1955 wurden 54 Fälle von Pemphigus vulgaris

3 Fälle von Pemphigus foliaceus

6 Fälle von Pemphigus vegetans

1 Fall von Morbus Senear Usher

beobachtet.

Eine ungarische Statistik über Pemphigus-Fälle an der Universitätshautklinik, Budapest (FÖLDVARI, BOLANYI und MARTON) gibt folgende Werte:

1945 bis 1955: 286 Pemphigus und Dermatitis herpetiforme Duhring-Fälle.

Nach einer Zusammenstellung von HERZBERG, Hamburg schwankt die Frequenz des Pemphigus vulgaris in den Hautkliniken:

Kopenhagen: 0,7 %

Kiel: 0,037 %

USA: 0,103 %

Breslau: 0,114 %

Hamburg
(Uke Hautklinik) 0,1278 %

London: 0,32 %

Prag: 0,4 % (BRANDT)

Um nur ein paar absolute Zahlen zu nennen, so betragen die Zugänge an Patienten mit Pemphigus vulgaris und den dazugehörigen Abarten in der Universitätshautklinik Hamburg (1.5.1951

bis 31.12.1956)

Pemphigus vulgaris 14, davon 2 teilweise vegetative Formen
 Pemphigus foliaceus 1
 Pemphigus eryth.
 sog. Alterspemphigus 16
 Pemphigus conjunct. 5

Dermatitis herpetiforme Duhring

Diese Krankheit macht 0,2 % des Krankheitsgutes nach großen Haut-
 kliniken aus. (STORCK und KRIEGLAND, nach einer Zusammenstellung
 von HERZBERG).

Ekzemgruppe

Über die Ekzemhäufigkeit hatten MIESCHER und STORCK, Zürich
 folgende Ergebnisse veröffentlicht:

(Tabelle nach BURCKHARDT)

	(Zürich)				(Zürich)			
	Dermatolog.Klinik				Städt. Poliklinik			
	Periode	%	Periode	%	Periode	%	Periode	%
	1920-23		1956-59		1941		1957/58	
Zahl der Hautkr.	14664		50059		5475		6620	
Ekzeme aller Form. ^x	2781	19	6452	21,4	593	17	1313	20
Dermatitis dysseb.	229	1,6	1065	3,5	60	2	237	2,9
Neurodermitis const.	-	-	769	2,5	56	1,6	168	2,5
Ekzema infantile	-	-	217	0,7	12	0,3	47	0,7
Kontaktekzem	-	-	2280	35,3	-	-	422	32

^xEinschließlich Kinderekzem und Kontaktekzem

Die Verfasser führen an, daß zuverlässige Statistiken, in welchen
 die verschiedenen Formen der Ekzeme berücksichtigt würden, noch
 fehlen. Die vorhandenen seien wegen der ungenügenden Abgrenzung
 der einzelnen Gruppen untereinander und auch gegenüber der Neuro-
 dermitis irreführend.

Das Ekzem nimmt unter den Hautkrankheiten die erste Stelle ein.

Nach vergleichender Statistik von GOODMAN (1929) bezogen auf ein Krankengut von 97.300 Patienten in verschiedenen großen Instituten der USA (1919 bis 1923) umfaßt das Ekzem $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{4}$ der dermatologischen Fälle. Nach PILLISBURG, SHULLY und ALIGMAN (1956) bilden die akuten und chronischen Ekzeme die Hälfte des dermatologischen Krankengutes.

Nach Erfahrungen der Züricher Klinik und Poliklinik hat sich das Verhältnis der Zahl der behandelten Ekzempfälle zur Gesamtzahl der Hautfälle seit 1920 n i c h t merklich verschoben.

21,4 % für die Periode 1956 bis 1959

19 % für die Periode 1920 bis 1923

Unter den Ekzemen der Periode 1956-59 (1452 Ekzempfälle ausschließlich Neurodermitis constitutionalis und Dermatitis seborrhoica) waren 2230 Kontaktekzeme (=3,6 % aller Ekzeme, siehe Tabelle)

Die städtische Poliklinik hatte das gleiche Ergebnis.

Andere Statistiken ergeben davon abweichende Zahlen, bedingt durch die verschiedene Zusammensetzung des Krankengutes.

Die mailänder klinik (CROSTI, 1959), die ein Zentrum für die restung und ehandlung beruflicher Dermatosen bildet, hat folgende

Vergleichszahlen:

Periode 1955-58

Zahl der Haut-
kranken

56653

Ekzem

23440 41,4, 35,6 bezogen auf die

Zahl der Hautfälle nach Ausschluß der Dermatitis seborrhoica und der Dermatitis dysidrotica.

Nach Angaben der Mailänder Klinik bildeten unter den Ekzemen selbst die Ekzeme aus vorwiegend äußerer Ursache die große Mehrheit.

Ekzenhäufigkeitsstatistik der belgrader klinik:

(CVETCOVIC und SOFRONIC, 1958) unter 17573 Hautfällen der

Belgrader Klinik wurden nur 777 (4,4 %) mit einer nachgewiesenen allergischen Überempfindlichkeit gefunden, die übrigen der Ekzemgruppe angehörigen als Epidermitis bezeichneten Fälle betrugen 14 %.

KORTING, Tübingen stellt folgendes fest:

Während APPY für den Anteil des vulgären Ekzems am Krankengut der Tübinger Hautklinik einen Prozentsatz von 4,38 und MIKOLOWSKI für das Ekzema seborrhoeicum einen solchen von 3,8 errechnete, beträgt die entsprechende Quote des endogenen Ekzems (Neurodermitis constitutionalis) im Laufe der letzten 9 Jahre 1,35 % (KORTING: 1947-1951, LESCHDORF: 1952-1955)

Weiterhin besieht man aus der beistehenden Tabelle, daß entgegen der Beobachtung von anderer Seite (HELLERSTRÖM und LIDHANN) eine ständige Zunahme der Erkrankung in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen war, daß es aber offensichtlich eine von Jahr zu Jahr wechselnde Manifestationsbreite dieses Leidens gibt. (vgl. z.B. die Jahre 1950 und 1954).

Übersicht über den Anteil des endogenen Ekzems am Gesamtkrankengut der Universitäts-Hautklinik Tübingen (1947 bis 1955) :

Jahr	Krankenzahl	Endogenes Ekzem	%
1947	5926	69	1,16
1948	5826	60	1,03
1949	4932	50	1,01
1950	4461	38	1,97
<u>1951</u>	<u>4395</u>	<u>41</u>	<u>0,93</u>
<u>1952</u>	<u>4131</u>	<u>51</u>	<u>1,23</u>
1953	3905	70	1,79
1954	3809	61	1,6
1955	4050	70	1,73
zusammen 41435		560	1,35 %

Die Gesamtzahl der Kranken von 1947 bis 1955 betrug 41.435, davon hatten endogenes Ekzem 560 Patienten, also 1,35 %.

Eine Japanische Statistik von FUNIO SAITO stellt fest, daß in den Jahren von 1938 bis 1955 beide Krankheitsbilder unter den ambulanten Patienten der Klinik zunehmend häufiger beobachtet wurden.

Für Prurigo Besnier (Neurodermitis const.)

1938 : 0,48 % des Gesamtkrankengutes

1955 : 1,53 % " "

Für die Neurodermitis disseminata

1938 : 0,16 % des Gesamtkrankengutes

1955 : 2,36 % " "

Einen weiteren Beitrag zur Ekzemhäufigkeit liefert VOLDANOVA, Tschechoslowakei, an der Hautabteilung des B ulovka-Spitals.

	Periode	%
	1953-1955	
Zahl der Haut- kranken	9474	
Ekzeme	3213	33,9

Die Ekzeme sind verschiedener Art, (einschließlich Ekzema mikrobiale, mykot. seborrh. dysidrot.) davon 1713 (= 18,08 %) an Ekzema e causa externa.

Eine weiter tschechoslowakische Statistik von CERNY, KOLINSKY und MICOCHOVA an der I. dermatologischen Klinik der Karls-Universität Prag ergibt:

	Periode	%
	1945-50	
<u>Dermatol. Fälle d. Ambul.-</u>	44309	
<u>Ekzeme</u>	keine Angabe!	30,5
<u>Dermatol. Fälle station.</u>	9714	
<u>Ekzeme</u>	keine Angabe!	28

Zu den ebenfalls recht häufig vorkommenden Hautkrankheiten zählt die *P s o r i a s i s* vulgaris.

GRUNEBERG, Halle, erwähnte in seiner Arbeit, daß TIEDEMANN in der Tübinger Klinik einen Anteil von 6,58 % am Gesamtkrankengut feststellte, ein Prozentsatz, der dem Mittelwert europäischer Ziffern sehr nahe kommt.

Bei einer 1/3 der Bevölkerung erfassenden Volkszählung auf den Färöer-Inseln erwiesen sich von 11 000 Personen 2,84 % an Psoriasis vulgaris erkrankt (LOMHOLDT).

Bei 20 000 im westlichen Washington untersuchten Personen ergab sich ein Psoriasis-Befall von 0,27 %, womit festgestellt wurde, daß die Schuppenflechte nach dem Ekzem als zweitaufigste Hauterkrankung rangiert (BERESTON).

Nach statistischen Erhebungen von W. TILF. Seagel, in den Jahren 1952 bis 1956 war die Zahl der Psoriasis-vulgaris-Fälle: 941.

Im Verhältnis zu allen anderen Hauterkrankungen (ausgenommen der parasitären Formen) betrug die Psoriasis 2,14 % vom Gesamtkrankengut.

JANSSON fand in einer statistischen Erhebung über die Psoriasis vulgaris im städtischen Krankenhaus II, Hannover-Linden folgende Ergebnisse: 1966 waren insgesamt 4574 Hautkranke, davon 205 an Psoriasis Erkrankte, das ist ein Prozentsatz von 4,4 % am Gesamtklientel.

MURLER an den Dermatologischen Universitätsklinik Lille, bemerkte ein ständiges Anwachsen der jährlich behandelten Psoriasis-Fälle in der letzten Zeit. Zuletzt waren es ca. 4 % der stationären Aufnahmen von insgesamt 2200 Hospitalisationen.

(Allerdings kann man statistische Auswertungen der Psoriasis vulgaris nicht in dem Ausmaß im Schrifttum finden, wie das bei den Ekzemkrankheiten der Fall ist.)

Eine Statistik über die Kopfflechte in der Lailler-Schule, Frankreich (DEGOS, RABUT und RIVALIER) ergab folgende Werte: Von 1950 bis 1954 wurden insgesamt 726 Fälle beobachtet. Der Jahresdurchschnitt betrug 181 Fälle. In der Periode 1947 bis 1948 waren es 270 Fälle, von 1930 bis 37 n u r 160 Fälle.

Lupus erythematoses

Aus den Angaben von COPELAND, CAPEELIER und STERN können folgende Daten entnommen werden: Die Häufigkeit des akuten Erythematoses wird mit 0,53 % der inneren Medizin und 0,043 % aller Aufnahmen im Krankenhaus angezeigt.

ILIC (1954) gibt folgende Angaben über den chronischen Erythematoses: Gesamthautfälle: 35.340, davon an Erythematoses chronicus-Erkrankte: 508 d.i. 14 %. (Belgrad, Dermatolog.-Venerol.Klinik) BOLLIER und PELBOIS (1961) berichten, daß in den letzten 5 Jahren in Marokko unter 50.000 Patienten 274 Fälle mit Lupus erythematoses (d.i. 0,7 %) festgestellt wurden.

Aus einer japanischen Statistik (OFUJI, MATSUBAVA, ODA, HAYAKAYA, und TACHIBANA, 1960) geht hervor, daß in den letzten 30 Jahren insgesamt 302 Patienten mit Lupus erythematoses an der Universitäts-Hautklinik Kyoto beobachtet wurden.

Diese Krankheit, vor allem die akute Form, hat nach dem zweiten Weltkrieg auch in Japan deutlich z u g n o m m e n .

Lichen ruber

Die Aufschlüsselung des Patientengutes der Mayo-Klinik an Lichen ruber in der Periode 1950 bis 1954 (ALTMANN und PERRY nach einer Zusammenstellung von STÜTTGEN, Düsseldorf) ergab 454 Fälle. Aus diesem Zahlenmaterial ist zu entnehmen, daß im Prinzip in den letzten 25 Jahren k e i n e wesentliche prozentuale Veränderung eingetreten ist. Auch scheint eine Zunahme des Lichen ruber im Verhältnis zu den anderen dermatologischen Erkrankungen nicht feststellbar. Der Prozentsatz schwankt um

0,8 %.

Dermatomyositis

SCHUERMANN gibt folgendes zahlenmäßiges Ergebnis über die Häufigkeit der Dermatomyositis an der Universitäts-Hautklinik Würzburg bekannt: Bis 1938 wurden 573 Fälle beobachtet
bis 1954 263 Fälle

Diese Zahlen sprechen nicht für die Seltenheit dieses Leidens. Es wird eine Zunahme der im Schrifttum veröffentlichten Fälle festgestellt.

Hautatrophien: Akrodermatitis chronica atrophicans Herxheimer

Nach Mitteilungen von NOVAK, MIKA und DANDA wurden in Königgrätz (Tschechoslowakei) von 1949-56 13 Frauen und 72 Männer = 90 Kranke an dieser Krankheit behandelt.

Akneiforme papulo-pustulöse Dermatosen: Akne vulgaris

Die Musterung in der Oberpfalz und Niederbayern brachte folgendes Ergebnis hinsichtlich der Akne-vulgaris-Erkrankung (AMANN, 1961)
Die Anzahl der untersuchten Personen betrug 1.526. Der Aknebefall war 29,85 %.

Epitheloide Granulome noch ungeklärter Ätiologie:

Morbus Besnier-Boeck-Schaumann

Aus der übersichtsarbeit von JACQUES geht hervor, daß CONE unter 5.164 Kindern 12 Fälle fand = 0,23 %. SCHÖNHOLZER kam in der Schweizer Armee auf ein Zahlenergebnis von 0,13 %.

Lichen nitidus

Seit 1924 sind in Japan nur 15 Fälle beobachtet worden (HIDANO). Dazu kommen die jetzt beschriebenen 4 Kranke an Lichen nitidus. Der Lichen nitidus ist in Japan selten, so daß mit dem Hinweis auf das häufige Vorkommen bei den Schwarzen, Rassenzusammenhänge vermutet werden.

Die Häufigkeit der Störungen im Pigmentgehalt der Haut in der
Literatur: V i t i l i g o

Auf der Hautabteilung des General Hospitals in Mexico fand ARRIOLA

eine Vitiligo-Häufigkeit von: 4,7 % bis 5,6 % in den Jahren 1946-58 in der Ambulanz. Eine weitere statistische Betrachtung von 1959 (VENEGAS) in Lateinamerika gibt uns folgende Aufschlüsse: unter 7081 Hautkranken fanden sich 262 Vitiligo-Fälle, das sind 3,7 % vom Gesamtkrankengut.

Die Häufigkeit der akzidentellen Veränderungen an den Anhangsorganen der Haut: A l o p e c i a

An der Universitäts-Hautklinik Bern (FIVAZ) wurden zwischen 1943 und 1953 11.400 Kranke behandelt. 51 Kranke litten an Alopecia areata (stationäre Kranke). Das sind 0,44 %. Poliklinische Kranke sind nicht in das Krankengut einbezogen.

Nach BENITER ist diese Krankheit in Spanien öfter zu finden, als in anderen Ländern. Sie macht hier 3,5 bis 4 % aller Hautkrankheiten aus. ANDERSON fand unter 15.000 ambulanten Hautfällen 2 % an Alopecia-areata-Erkrankte.

Die Ankara-Hautklinik verzeichnet 2,2 % Alopecia-areata-Fälle unter den Hautkrankheiten. (Zusammenstellung von RICHTER, Nördlingen)

Die Häufigkeit der Erkrankungen der an der Haut angrenzenden Schleimhäute: G o n o r r h o e

Eine statistische Übersicht des Krankengutes der I. Universitäts-Hautklinik Wien (SOLTZ-SZÖTS und KRUSPL) an männlichen Gonorrhoe-Fällen und unspezifischen Urethritiden zeigte bei einem Vergleich von 1949 und 1959, daß die Anzahl der frischen Gonorrhoe-Fälle bis 1959 etwa um die Hälfte abgenommen hat. Hingegen ergab sich, daß der prozentuale Anteil der unspezifischen Urethritiden während des gleichen Zeitraumes annähernd konstant geblieben ist (etwa über 3 %). Einer Untersuchung von LOTZOC, Bulgarien nach, geht die Häufigkeit der Gonorrhoe seit 1955 laufend zurück . So waren Neuzugänge für 1959 noch 70 % der für 1953. Die Morbidität betrug 1959 noch 2,9 % auf 10.000 Einwohner.

Nach einer Feststellung von JUPPE sind 1959 in 15 von 22 Ländern die Erkrankungszahlen der Gonorrhoe a n g e s t i e g e n.

Klinefelter Syndrom

Untersuchungen (ISRAELSON und ALLEN, London, 1961) über Geschlechtschromatinanalysen bei 1556 Jungen von Londoner Hilfs-schulen ergaben in 7 Fällen (= 0,45 %) einen positiven Befund.

Die Häufigkeit der durch akzidentelle exogene Einflüsse verursachten Hautveränderungen: im Schrifttum:

Arzneimittlexanthem

Nach Angaben von MEIJER, NILEEN und SMOG (1961) wurden von 1954 bis 1956 104 Patienten mit Arzneimittlexanthemen an Karolinsk sjukhuset in Stockholm aufgenommen. Das entspricht einer Häufigkeit von 1,5 % aller Patienten.

Eine Statistik über die Morbidität von Arzneimittlexanthemen an der Wiener Universitäts-Hautklinik (KLEINEMANN) hat folgende Ergebnisse: Es wurden in der Periode 1945 bis 1952 250 Patienten stationär behandelt, 42 ambulant an Arzneimittlexanthem. Das entspricht einem prozentualen Anteil am Gesamtkrankengut der Wiener Universitäts-Hautklinik von 1,75 %.

Die Häufigkeit der durch akzidentelle endogene Ursachen bedingte Hautveränderungen im Schrifttum:

Den Intermediärstoffwechsel betreffend:

Porphyria cutanea tarda

Nach BELLICAT und JACQUEN (1960) beobachtete man in den letzten 3 Jahren 52 Fälle.

Retikulosen: Mycosis fungoides

Diese Erkrankung zählt zu den seltenen. Statistische Daten fehlen in der Literatur mit Ausnahme einer Angabe von HAZEL (1947).

Zahl der Hautfälle: 14 000

Befall an Mycosis
fungoides: 0,1 % bei Negern

Auf den ersten Blick scheint die Erkrankungshäufigkeit in den letzten Jahren besonders im westlichen Raum zugenommen zu haben.

Berlin:	1920-37	38 Fälle
	1947-51	39 " (BENNEK)
Würzburg:	1948-53	30 Fälle (AUST)
Jena:	1906-45	13 Fälle (STENZEL)
	1945-49	3 "

CARVALHO berichtet 1959, daß bis 1935 546 Fälle publiziert seien, woningegen von 1935 bis 1941 bereits 256 neue Fälle hinzugefügt werden mußten. Hingegen fällt auf, daß in den Hautkliniken Lodz (CHŁCINSKI), Breslau, Prag (RETRACEK), Utrecht (ZOON), Heidelberg (SCHILLING), Münster (HEITE), Düsseldorf im Zeitraum der letzten 15 Jahren annähernd gleich viele Erkrankungen, nämlich 15 bis 20 und relativ gleichmäßig über diese Jahre gestreut, beobachtet wurden.

STUTTGEN, Düsseldorf und MEISTERERNST, Saarbrücken, sind von einer echten Morbiditätszunahme nicht überzeugt, sie deuten darauf hin, daß die Mitteilungsfreudigkeit, bezüglich der umstrittenen Zunahme der kasuistischen Mitteilungen insgesamt und verständlicherweise besonders hinsichtlich unklarer Erkrankungen angestiegen ist.

WILEN sah bis 1933 in Finnland 10 Fälle. (Zusammenstellung von STUTTGEN und MEISTERERNST).

Erkrankungen des venösen Systems:

Variköser Symptomenkomplex

Von 217 963 im Jahre 1953 krank gemeldeten Kassenpatienten Wiens (Untersuchungen von SAUTLER und WIEDMANN) litten 1704 (=0,78 %) an varikösem Symptomenkomplex.

Von 2160 in der gleichen Zeit in der Klinik WIEDMANN aufgenommenen Kranken litten 300 (=13,8 %) vom Gesamtklientel am gleichen Leiden. Die statistische Auswertung von 217 129 Krankmeldungen im Bereich der Wiener Gebeitskrankenkassen (1.bis 21. Bezirk) vom Jahre 1953 fanden sich (nach Arbeit von SAUTLER,ERNST und WEIGL) 0,78 % mit varikösem Symptomenkomplex. Diese Zahl erscheint deshalb so

niedrig, weil jene Bezirke, die vorwiegend von Arbeitern bewohnt sind, nicht erfaßt sind. Die gesamte Erkrankungszahl von 0,78 % liegt nahe an derjenigen, die von der Tuberkulose: mit 0,91 % gestellt sind. Die venerischen Erkrankungen betragen 0,09 % .

Ulcus cruris

Die Auswertung von 350 stationären Fällen der Dermatologischen Klinik Lausanne von 1946 bis 1951 (PLOSS) ergibt für die Ulcera arterieller Genese 20 Fälle, für die Ulcera venöser Art 201 Fälle, Geschwüre traumatischer bzw. infektiöser Art 29 Fälle.

Durch psychische Einflüsse erzeugte Hautveränderungen: Artefacte
Eine Untersuchung an Artefact-Patienten der Düsseldorfer Hautklinik (ELSOULT) ergab für 1946-53 46 Artefact-Fälle. Im Vergleich mit dem gesamten stationären Krankenut dieses Zeitraumes entspricht dies einer Krankheitshäufigkeit von 0,066 % .

Die Häufigkeit der Infektionskrankheiten in der Literatur:

Mykosen

Einen Überblick über die zahlenmäßige Häufigkeit der Hautpilzkrankungen mag uns die Statistik an den Universitäts-Hautkliniken Hamburg (GÜTE) und München (MARCHIONINI) vor und nach dem zweiten Weltkrieg geben.

	Zahl aller Hautfälle	Zahl der Mykosen einschl. Tinea ung.	Tinea ung.	Prozentsatz aller Mykosen
Hamburg 1938	2423	106	3	2,8
München 1938	3385	157	4	2,6
Hamburg 1949	5950	537	58	10,0
München 1951	9434	889	65	8,4
München 1958	8890	1101	123	11,1

Unter Hautkrankheiten dermatologischer Kliniken (KALKOFF und JANKE) beträgt die Hautpilzkrankheit in Freiburg im Jahre 1931 1,1 %, 1937 (STÜHMER) 5 %, 1954 (PFISTER) 9,4 %. Entsprechende Zahlen sind aus Münster mit 1933 : 5 % (SCHMIDT) und aus Düsseldorf mit 1948/49 7,7 % (CARRIE) , 1924 : 5,6 % mitgeteilt worden.

Ein Untersuchungsbericht über die Morbidität an Tinea pedis (Epidermophythie) bei Soldaten der Bundeswehr (STURDE und MEIER) ergab folgende Werte:

Zahl der untersuchten Soldaten: 465

Nachweis von Fadenpilzen in 86 Fällen, das sind 18,5 %

Pityriasis versicolor

MARCHIONINI gibt folgende Befunde an der Universitäts-Hautpoli-Klinik an: München 1958 : 0,7 % Pityriasis-versicolor-Fälle

1959 : 0,6 % "

1960 : 0,8 % "

Wahrscheinlich entsprechen aber auch diese Werte nicht der tatsächlichen Häufigkeit, denn erfahrungsgemäß gehen nicht alle Patienten mit diesem mehr kosmetisch entstellenden Leiden zum Arzt.

GÖTZ fand für Hamburg 1938 : eine Häufigkeit von 0,4 %

1949 : " " " 0,33% bezogen

auf alle Hautfälle der Universitätspoliklinik.

Mikrosporie

Nach einer Zusammenstellung von KALKOFF und JANKE ergibt sich für die Mikrosporie in Deutschland nach 1945 folgendes zahlenmäßige Bild:

Gegend	Autor	Jahr	Zahl der Erkrankungen
Schleswig-Holstein	Kleine u. Natrop	1945-49	181
Lübeck	Asbeck	1948-53	158
Hamburg	Götz	1948-50	23
Hannover	Stümpke	1947-48	40
Essen	Kemper	1948	78
Solingen	Kruspe	1949	12
Dehnenhorst bei Bremen		1949-50	255
Köln	Bender	1949	315
Bonn	Leinbrock	1949-50	53
	Schuster, Zinzius		

Gegend	Autor	Jahr	Zahl der Erkrankungen
Westfalen	Janke	1948-49	59
Westfalen	Moncorps u. Gaute	1946-47	190
Kreis Lipp-	Mitteil.d. Gesundheits- amtes	1947	35
Mecklenburg	Jung	1948-52	312
Berlin	Anders	1946-50	1400
Berlin		1951-52	19
Berlin	Amtl.Mit- teilung	1953-54	30
Frankfurt/Oder	Kossowsky	1947-49	132
Thüringen	Wesener	1951	65
Bad Kissingen	Dietz	1948	22
Gießen	Heinke	1948	5
Heidelberg	Kiessling	1947-51	63
Ludwigsburg	Conzelmann	1949	3
Lausanne u. Zürich	Conzelmann Jäger und Zimmermann	1948	10

Tiefe Mykosen

Aus einem Bericht über die Häufigkeit tiefer Mykosen in der Zeit von 1949 bis 1955 unter 10 000 Hautkranken in Mexiko (ORTEGA) kann man entnehmen, daß insgesamt:

42 Sporotrichosen

36 Nocardiosen

11 Chromblastomykosen

1 Aktinomykose

beobachtet wurden. Das sind 0,9 % der Hautkrankheiten im Gebiet von Guadalupe in Mexiko.

Die Zahl der oberflächlichen Mykosen beträgt demgegenüber fast das 10-fache, nämlich 8,9 %.

Die Häufigkeit der Mykosen im autoptischen Material des staatlichen Krankenhauses Nr. 4 in Warschau (KAPUSCINSKA-CZERSKA und WOLSKA) ergab folgende Werte: 1060 autoptische Fälle in den Jahren 1955-56

Anzahl der an Candidiasis Erkrankter : 77, das sind 7,26 % des Gesamtkrankengutes.

Durch Kokken erzeugte Hautkrankheiten: Pyodermien

Eine statistische Auswertung der Krankenblätter des Jahres 1957 zeigte, daß sowohl in der Dermatologie als auch in der Chirurgie der Anteil der Pyodermien 1/5 ausmachte. Davon entfielen auf die Furunkulose : 49,5 %

Follikulitis
suppurativa : 12,3 %

Panaritium : 9,0 %

Paronychia
suppurativa : 8,9 %

Phlegmone : 4,6 %

Abzesse : 3,2 %

Hidroadenitis
axillaris : 4,8 %

Durch Bazillen erzeugte Hautkrankheiten: Ulcus molle

In der Zeit von 1946 bis 1955 wurden in Schweden 491 Fälle (BJÖRNBERG und KROOK) von Ulcus molle angemeldet.

Die Frequenz des Ulcus molle ist wie die der Lues acquisita im ständigen Absinken begriffen.

Chronisch bazilläre Hauterkrankungen:

Tuberkulose der Haut

Aus einer japanischen Statistik geht hervor, daß 568 Patienten mit verschiedenen cutanen Formen der Tuberkulose von 1947 bis 1952 in der Universitäts-Hautklinik behandelt wurden, das ist 1,2 % des Krankengutes. (TANIONURA und SANO, 1959). Von den einzelnen Bildern stellen das Erythema Bazin 42,6 %, das Skrofuloderm 10,6 % der Lupus vulgaris 4,3 %, die Tuberculosis verrucosa 7 %, der Lichen scrofulosus 9,7 % und das Boeck'sche Sarkoid 2,4 %.

Eine ungarische Statistik gibt uns folgende Zahlenergebnisse: (SIMON und CSOKA). In den Jahren 1929 bis 1953 wurden in der

Universitäts-Hautklinik Debrecen insgesamt 1.28 Fälle mit Tuberkulose der Haut behandelt, das sind 1,53 % aller Patienten. Die häufigste Form von Hauttuberkulose entsprach dem Lupus vulgaris. (561 Fälle). Es folgte die Tuberculosis cutis colliquativa mit 470 Fällen.

Aus der Fachklinik Hans NOHNKEIDE, Sanddorf über Münster, Westfalen und der Dermatologischen Universitäts-Klinik Marburg (EHRING und HEITZ) kommen folgende Zahlen:

1927 - 51 : 6705 Hauttuberkulose-Fälle in Marburg
davon 4525 registrierte Lupus-vulgaris-Fälle

Die Hauttuberkulose beträgt 13,2 bis 13,9 auf 10 000 Einwohner, registriert für Westfalen 1951 : 4,8 pro 10 000, geschätzt: 14 pro 10 000.

Durch Protozoen erzeugte Hautkrankheiten:

L u e s

Was die Häufigkeit der Syphilis betrifft, so darf man statistische Angaben nur bedingt verwerten. Vergleiche können in den seltensten Fällen gezogen werden, weil allzu viele Komponenten wie Ort, Zeit, Erhebungsbesatzung, Erfassungsmöglichkeit usw. eine wesentliche Rolle spielen. (WIEDMANN).

Statistische Übersicht:

Jahre	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944
Lues-Fälle I und II							
männlich	291	316	305	305	457	1327	1981
weiblich	160	156	224	322	1005	1610	1652
zusammen:	451	472	529	627	1462	2937	3633
Jahre	1947	1948	1949	1950	1951		
Lues-Fälle I und II							
männlich	1958	1153	879	551	372		

Jahre	1947	1948	1949	1950	1951
weiblich	1511	783	533	355	202
zusammen:	3469	1936	1412	906	574

Zahlenmäßige Entwicklung der Lues in Schweden von 1918 bis 1941. (GINSBERGER, nach Zusammenstellung von WIEDMANN).

Der in dieser Tabelle angegebene Prozentsatz bezieht sich auf die Gesamtzahl der Geschlechtskrankheiten.

Jahreszahl	Anzahl	%	Jahreszahl	Anzahl	%
1918/19	10559	19,5	1926/27	2149	7,6
1920/21	6039	16,9	1928/29	2162	7,2
1922/23	2567	10,2	1930/31	2305	7,7
1924/25	1551	6,6	1932/33	1354	5,5
			1934/35	868	3,8
			1936/37	678	2,7
			1938/39	748	2,9
			1940/41	625	2,9

Die von RITTER aufgestellte Tabelle gibt Aufschluß über die Neuerkrankungen an Syphilis in der Bundesrepublik Deutschland und in West Berlin aus den Jahren 1946 bis 1951.

Jahr	männlich	weiblich	Gesamtzahl
1946	16692	31638	88082
1947	30658	48100	114652
1948	42713	56252	98965
1950	18197	23503	41700
1951	11263	14728	25991
1949	27107	37985	63092

Der Autor stellt fest, daß ganz allgemein fast überall, besonders im vergangenen Jahrzehnt (Veröffentl. Jahr 1962) einen sehr ein-

drucksvollen A b f a l l der syphilitischen Erkrankungen festzustellen ist, eine Tatsache, die er noch durch Vergleichszahlen untermauert:

Norwegen (GIESSING) : 1943 6,6 auf 10 000 Personen
Abfall 1955 auf 0,6

Australien (BOOTH) weist diesbezüglich ebenfalls eine gleichartige Tendenz auf.

1944 : auf 100 000 Personen 35 Neufälle, von denen 13,1 infektiös waren, 9 Jahre später, 1953 : 7,8 Erkrankungen auf 100 000, von denen 3,06 infektiös waren.

USA (MOORE): Dort fielen die in den verschiedenen Stadien der Syphilis frisch erfaßten von einem Maximum von 575600 im Jahre 1943 auf die Rekordtiefe von 122000 im Jahre 1955 herab. In England (Wales) nahmen die neuen Syphilisfälle aller Stadien, die die Klinik aufsuchten von 23878 (1946) auf 5141 (1956) ab. Ähnlich gute Resultate werden von der Sowjetunion (KOZNEWNIKOW, 1956) sowie Polen (TOWPIK, 1957) gemeldet.

Nach GUTHRIE und WILCOX wurde in der westzone nachkriegsdeutschlands nach einem Maximum im Jahre 1947 ebenfalls ein kontinuierlicher Abfall in der Rate der frühen Syphilis wahrgenommen. nach Berichten von LOPEZ sei auch in Chile nach vorhergehenden erheblichem Absinken der Geschlechtskrankheiten in den letzten Jahren wieder ein leichter A n s t i e g zu bemerken:

Provinz Valparaiso: 1942 : 4409 Fälle
1955 : 1834 Fälle
1959 : 2832 Fälle
1960 : etwa 3000 Fälle

Die venerischen Krankheiten in Bulgarien (BOTZOV) zeigen folgende Zahlen: 1958 : 618 neue Luesfälle

2377 Gonorrhoe-Fälle

Eine Untersuchung im Gerichtskrankenhaus in New Haven (BOHAN)

ergab folgendes Zahlenergebnis:

1943 bis 1959 Untersuchung von 5000 Personen

davon: Lues-Fälle: 8,7 %

Gonorrhoe-Fälle: 5,9 %

FALLNER vertritt die Ansicht, daß die Geschlechtskrankheiten nicht in dem Maße zurückgegangen sind, wie dies vielfach angenommen wird und aus statistischen Meldungen zu ersehen ist.

Bremen: 1956 : 1393 Gonorrhoe-Fälle

165 Lues-Neuzugänge

1959 : 2140 Gonorrhoe-Fälle

179 Lues-Fälle

(Wobei die Einwohnerzahl von 512 000 auf 550 000 stieg !)

Für die Jahre 1947 und 1948 ergab sich für die Hautklinik Hannover-Linden (WAGNER) folgende Übersicht:

Jahreszahl	1947	1948
alle Fälle von Geschlechtskrankh.		
männlich	781	986
weiblich	1173	1224
zusammen:	1954	1710

Leishmaniosen

REALE untersuchte das Vorkommen von Hautleishmaniosen bei der Bevölkerung von Abruzzo Teramo bei den Versicherten. 1948/49 und 1954/55 fand er bei 28 599 Untersuchten 2,9 % Erkrankte.

Benigne infektiöse Epitheliome:

Verrucae vulgares

RASMUSSEN (1950) konnte feststellen, daß in Kopenhagen am Finsen-Institut die Frequenz der Plantarwarzen in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat.

Von 1925 bis 1927 wurden dort im Mittel bei 33 von 1000 Patienten befallen. 1948 bis 1950 wurden durchschnittlich 425 von 1000 Patienten befallen. (Zusammenstellung: MARCHIONINI und NASE-

MAN).

über das Vorkommen von Warzen bei Schulkindern in Holland berichtet VAN DER WERF folgendes: Wiederholte schulärztliche Untersuchungen unter 4200 Kindern und Jugendlichen ergaben einen Warzenbefall von 308.

Herpes zoster

In einem medizinisch-chirurgischen Krankenhaus (KNIGHT und WINTER 1961) für ausgesiente Soldaten wurden im Verlauf von Jahren 55 279 Kranke aufgenommen und zwar 51 292 ohne und 3 987 mit bösartigen Neubildungen. In dieser Anzahl von Fällen kamen 147 Pastererkrankungen vor (=0,26 %).

Granuloma venerum und Lymphogranuloma

inguinale

Leide Erkrankungen kommen in den USA, vor allem in den Südstaaten bei der farbigen Bevölkerung, vor. Sie sind aber auch dort in den letzten Jahren an Zahl stark zurückgegangen. Im Jahre 1958 wurden in den USA noch 400 Erkrankungen an Lymphogranuloma inguinale gezählt (GREENBLATT, DIENST und BALDWIN).

Aus einer anderen Literaturstelle geht hervor, daß die Zahl der Fälle an Granuloma venerum von 1951

	0 Fälle betrug
1952	6 "
1953	2 "
1954	9 "
1. Hälfte 1955	12 "

(KNIGHT und FOWLER).

Infektionen wahrscheinlich infektiöser Natur:

Morbus Reiter

Seit FLEISSINGER, LEROY und REITER ist dem Krankheitsbild vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt worden. Insbesondere in Kriegszeiten kann die Reiter'sche Krankheit verhältnismäßig häufig sein. DORENDORF (Fälle von Ruhrreumatismus).

1917 59 Beobachtungen

1918 140 " von sog. Arthritis enterica (SCHITTENHOLM, SCHLECHT)

1940	188	Beobachtungen (Ruhrreumatismus, WALTER, VON)
1948	344	" (PARONEN)
1942	114	" (CIMBAL)
	56	" (SCHEUERMANN)
	53	" (HOLLANDER)
	38	" (WACHSMUTH und WIRTHS)
	30	" (LÖVGREN und MASRELIER)
	20	" (DÖLLKEN)

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die Reiter'sche Krankheit keineswegs, zumindest zu bestimmten Zeiten, selten ist.

Das Krankheitsbild ist aber im allgemeinen nicht ausreichend bekannt und wird daher, wie die Anamnese einzelner Kranker zeigt, viel zu selten diagnostiziert. (Zusammenstellung von HAUSER).

Material und Methodik

Zur Bearbeitung des Themas: "Vergleich der in den Jahren 1951/52 und 1961/62 gestellten Diagnosen der Dermatologischen Poliklinik der Universität München und entsprechender Angaben in der Literatur" wurden die Jahrbücher der Ambulatorien der Dermatologischen Universitäts-Klinik in den gewünschten Jahrgängen nach folgendem Plan durchgearbeitet:

Es wurde eine alphabetisch geordnete Tabelle sämtlicher vorkommender Dermatosen aufgestellt und nach dem Strichsystem die jeweiligen Enddiagnosen eingetragen und durch Auszählen die Häufigkeit festgestellt.

Anschließend wurden die erhaltenen Zahlen zur Gesamtzahl des Klientels pro Jahr ins Verhältnis gesetzt und der Prozentsatz mit Hilfe einer Rechenmaschine bestimmt. Die Einordnung der verschiedenen Dermatosen nach höheren Gesichtspunkten erfolgte nach dem Inhaltsverzeichnis von LUTZ.

Welche Ergebnisse wurden festgestellt?

Eigene Untersuchungen (Statistik)

Zahl der Hautfälle

Jahreszahl

Vorwiegend auf Anlageanomalien beruhende Dermatosen:

Hyperplasien

Cutis marmorata

Naevus flammeus -

Naevus araneus -

Naevus sebaceus

Dysplasien

cutis hyperelastica

Phakomatosen

Morbus Recklinghausen

Morbus Bourneville Pringle

Morbus Sturge-Weber

Lokalisierte Dysplasien

Cysten

Fisteln

Dystrophien

Xeroderma pigmentosum

Akanthosis nigricans

Syndrom von Klippel-Trenaunay

Dystrophische Dermatosen

Lichen pilaris

Ichthyosis vulgaris

Ichthyosis congenita

Ulerythema ophryogenes

Pityriasis rosea

Palmar-und Plantar-Hyperkeratosen

Erythrokeratodermie

Parakeratosis Mibelli

10031		9744		13591		12935	
1951	%	1952	%	1961	%	1962	%
-	-	-	-	1	0,007	1	0,007
14	0,395	8	0,082	24	0,176	12	0,092
32	0,319	35	0,359	53	0,389	62	0,479
1	0,009	5	0,051	12	0,088	24	0,185
1	0,009	-	-	-	-	-	-
6	0,059	7	0,071	7	0,051	7	0,054
-	-	-	-	-	-	3	0,023
1	0,009	-	-	-	-	-	-
4	0,039	1	0,01	-	-	12	0,092
1	0,009	1	0,01	5	0,036	3	0,023
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	1	0,007	1	0,007
-	-	-	-	3	0,022	4	0,031
1	0,009	1	0,01	-	-	7	0,0054
14	0,395	19	0,194	37	0,272	28	0,216
1	0,009	2	0,02	-	-	-	-
1	0,009	2	0,02	3	0,022	2	0,015
41	0,408	62	0,636	89	0,654	89	0,638
4	0,029	4	0,041	7	0,051	13	0,1
-	-	-	-	2	0,014	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-

Jahreszahl

Morbus Darier

Incontinentia pigmenti

Epidermolysis bullosa hereditaria . .

Morbus Gougerot

Urticaria pigmentosa

Vaselinoderm

Dystrophien einzelner Bestandteile der

Haut:

Induratio penis plastica

Dupuytren'sche Kontraktur

Pseudoxanthoma elasticum

Lepheliden

Tumoren

Naevi

Naevus naevocellularis

Melanoma iuvenilis

naevus caeruleus

Lentigo

Morbus Pringle

Hämangiome

Hämangiome cavernosum

Granuloma teleangiectaticum

Hämangioma planotuberalis

Hämangioma senile

Hämolymphangiom

Lymphangiom

Lipom

Mesodermale Tumoren

Fibrome

Keloide

Dermatofibrosarkom

1951	‰	1952	‰	1961	‰	1962	‰
1	0,009	5	0,03	1	0,007	2	0,015
-	-	-	-	-	-	1	0,007
1	0,009	3	0,03	5	0,022	2	0,015
-	-	2	0,02	1	0,007	-	-
3	0,029	5	0,051	7	0,051	5	0,038
-	-	-	-	2	0,014	1	0,007
7	0,069	6	0,061	5	0,036	12	0,092
-	-	1	0,01	2	0,014	5	0,038
-	-	-	-	1	0,007	-	-
1	0,009	-	-	4	0,029	1	0,007
18	0,794	10	0,1	7	0,051	9	0,069
8	0,079	31	0,313	105	0,772	105	0,811
-	-	-	-	1	0,007	2	0,015
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	1	0,01	1	0,007	3	0,023
-	-	-	-	-	-	3	0,023
48	0,478	163	1,672	143	1,052	116	0,896
13	0,129	15	0,153	19	0,139	24	0,185
1	0,009	3	0,03	38	0,279	42	0,324
-	-	-	-	8	0,058	12	0,092
-	-	-	-	6	0,044	5	0,038
-	-	-	-	1	0,007	1	0,007
-	-	5	0,051	8	0,058	3	0,023
4	0,039	3	0,03	19	0,139	12	0,092
28	0,279	18	0,184	35	0,257	12	0,092
1 14	0,395	27	0,277	41	0,301	41	0,316
-	-	-	-	2	0,014	2	0,015

Jahreszahl

Xanthom

Xanthelasma

Sarkom

Endotheliom

Retikulosarkomatose

Histiocytom

Epitheliale Tumoren:

Akanthokeratome

Akanthokerato-Papillome

Präcancerotische Akanthosen:

Cornu cutaneum -

Keratoakanthom (Molluscum sebaceum) .

Seborrhhoische Akanthopappilom

Verrucae seborrhhoicae

Cylindrom

Carcinome

Carcinome in lupo

Basaliom

Spinaliom

Epitheliom

Carcinome in der Übergangsschleimhaut:

Lippencarcinom

Zungencarcinom

Peniscarcinom

Vulvacarcinom

Morbus Bowen (Erythroplasie)

Morbus Paget

Melanomalignom

Melanotische Präcancerose Dubreuilh-

Hutchington

Cystenbildungen

(Gesamtanzahl)

1951	%	1952	%	1961	%	1962	%
3	0,029	5	0,051	1	0,007	3	0,014
4	0,039	8	0,082	16	0,117	3	0,014
1	0,009	1	0,01	2	0,014	3	0,014
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	1	0,007	2	0,015
11	0,109	3	0,03	15	0,11	10	0,07
3	0,029	5	0,051	4	0,029	9	0,069
5	0,049	9	0,092	13	0,095	11	0,085
3	0,029	-	-	32	0,235	41	0,316
12	0,119	28	0,287	100	0,735	118	0,912
-	-	-	-	-	-	1	0,007
216	2,933	255	2,632	354	2,603	404	3,131
2	0,019	14	0,193	-	-	-	-
63	0,628	102	1,02	262	1,927	284	2,22
20	0,18	16	0,163	46	0,338	78	0,603
10	0,09	20	0,2	29	0,213	15	0,115
7	0,069	11	0,112	1	0,007	3	0,023
-	-	-	-	1	0,007	-	-
-	-	1	0,01	1	0,007	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
2	0,018	4	0,04	5	0,036	4	0,031
1	0,009	-	-	2	0,014	1	0,007
7	0,069	11	0,112	23	0,14	18	0,139
2	0,018	3	0,03	9	0,066	6	0,046

Jahreszahl

Milien

Talgretentionscysten

Epidermoide

Atherom

Dermoide

Teratoma testis

Traumatische Cysten

Tumoren der Anhangsorgane

Syringome

Syringocystadenome

Mammacarcinom

Metastasen innerer Carcinome . .

R é a c t i o n s c u t a n é e s

Erytheme

Akrocyanose

Idietyriasis rosea

Urticaria

Urticaria acuta

Urticaria chronica

Urticaria factitia

Kälteurticaria

Wärmeurticaria

Ödema Quincke

Erythema nodosum

Erythema exsudativum multiforme .

Blasenerkrankungen:

Emphigus vulgaris

Dermatitis herpetiforme Duhring .

Emphigus vegetans

1951	‰	1952	‰	1961	‰	1962	‰
1	0,009	3	0,03	2	0,014	16	0,123
-	-	-	-	10	0,07	9	0,68
16	0,159	18	0,184	37	0,272	39	0,301
-	-	-	-	-	-	1	0,007
1	0,009	6	0,061	2	0,014	2	0,015
-	-	-	-	1	0,007	1	0,007
-	-	-	-	-	-	-	-
4	0,039	-	-	1	0,007	1	0,007
2	0,019	4	0,041	1	0,007	2	0,015
9	0,089	15	0,153	8	0,058	6	0,046
3	0,049	4	0,041	4	0,029	8	0,061
41	0,408	62	0,636	89	0,654	89	0,688
100	0,9	92	0,944	151	1,111	176	1,360
-	-	1	0,01	35	0,257	34	0,262
5	0,049	18	0,184	39	0,286	45	0,347
3	0,029	5	0,051	26	0,191	20	0,154
1	0,009	6	0,061	5	0,036	6	0,046
-	-	2	0,02	2	0,014	2	0,0154
4	0,039	6	0,061	28	0,132	14	0,108
4	0,039	9	0,092	12	0,088	16	0,123
22	0,219	22	0,225	49	0,360	63	0,487
3	0,029	4	0,041	3	0,022	9	0,069
29	0,289	42	0,431	53	0,389	36	0,27
-	-	-	-	-	-	4	0,031

Jahreszahl

Pemphigus seb. (Morbus Senear Usher) . . .

Pustulöse Dermatosen:

Palmarbakterid

Pustularbakterid

Dermatiden im engeren Sinne:

Dermatitis simplex acuta

Dermoepidermitis

Ekzema vulgaris

Kontaktekzem

Ekzema infantilis

Neurodermitis constitutionalis

Ekzema seborrhica

Exsiccationsekzematoïd

Dyshidrosis

Pruriginöse Dermatosen im engeren Sinne:

Pruritus

Pruritus genitalis

Pruritus analis

Pruritus senilis

Neurodermitis circumscripta

Morbus Fox-Fordyce

Prurigo

Prurigo tempocanea

Prurigo aestivalis

Strophulus

Allergien

Rhinitis allergica

Asthma

Vasculitis' allergica

Serumkrankheit

1951	%	1952	%	1961	%	1962	%
-	-	-	-	5	0,036	6	0,046
2	0,019	1	0,01	5	0,036	2	0,015
-	-	-	-	4	0,029	6	0,046
313	2,979	389	3,991	231	1,735	129	1,014
27	0,268	51	0,522	204	1,5	213	1,645
1841	18,353	1358	13,936	1327	9,763	1200	9,277
79	0,786	77	0,788	569	4,185	720	5,565
-	-	-	-	20	0,147	12	0,092
68	0,677	99	1,016	374	2,751	370	2,86
394	3,479	283	2,904	175	1,287	271	2,095
1	0,009	2	0,02	5	0,036	2	0,015
45	0,448	60	0,61	108	0,794	145	1,12
104	1,036	115	0,18	135	0,993	159	1,229
17	0,169	14	0,193	23	0,183	21	0,162
7	0,069	14	0,193	18	0,132	19	0,147
23	0,229	29	0,297	18	0,132	12	0,092
40	0,38	56	0,573	69	0,507	80	0,816
1	0,009	4	0,041	2	0,014	1	0,007
2	0,0019	9	0,092	8	0,058	4	0,031
-	-	-	-	5	0,036	2	0,015
-	-	2	0,02	1	0,007	-	-
8	0,079	1	0,01	8	0,058	2	0,0154
1	0,009	3	0,03	10	0,07	11	0,11
3	0,029	2	0,02	9	0,065	6	0,046
-	-	-	-	3	0,022	9	0,069
5	0,049	3	0,03	3	0,022	2	0,015

Jahreszahl

Psoriasis vulgaris

Erythematodes chronicus

Lichen ruber

Graham Little

Parapsoriasis

Parapsoriasis guttata

Parapsoriasis en plaques

Parapsoriasis lichenoides (M.Brocq) . .

Erythrodermien

Sklerosen

Sklerodermia diffusa

Sklerodermia circumscripta

Lichen sclerosus et atrophicus

Atrophien:

Akrodermatitis chronicans atrophicans .

Akneiforme paulo-pustulöse Dermatosen:

Genuine Akneerkrankungen:

Akne vulgaris

Akne conglobata

Akne rosacea

Symptomatische akneiforme Eruptionen:

Akne-Ül

Bromakne

Jodakne

Meerakne

Palmar und Plantärkeratosen

Epitheloide Granulome noch ungeklärter Ätiologie: .

Morbus Besnier-Boeck-Schaumann

Syndrom Melkerson-Rosenthal

Nekrobiotische und nekrotisierende Prozesse noch ungeklärter Ätiologie:

1951	%	1952	%	1961	%	1962	%
285	2,841	456	4,679	527	3,877	452	3,494
116	1,156	129	1,323	135	0,993	112	0,865
56	0,558	70	0,71	112	0,824	102	0,788
-	-	1	0,01	2	0,014	1	0,007
3	0,029	3	0,03	-	-	2	0,015
3	0,029	3	0,03	9	0,065	8	0,0816
-	-	1	0,01	4	0,029	5	0,038
1	0,009	6	0,061	5	0,036	5	0,038
4	0,039	10	0,1	9	0,065	4	0,031
3	0,029	5	0,051	15	0,11	11	0,085
1	0,009	1	0,01	6	0,044	14	0,111
34	0,338	38	0,389	38	0,279	27	0,206
265	2,639	278	2,852	528	3,884	425	3,277
9	0,089	5	0,051	13	0,095	13	0,101
131	1,305	136	1,395	173	1,272	132	1,02
-	-	3	0,03	10	0,07	5	0,038
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
3	0,029	1	0,01	1	0,007	1	0,007
4	0,039	4	0,041	7	0,051	13	0,1
11	0,109	20	0,205	15	0,11	18	0,146
-	-	-	-	1	0,007	2	0,015

Jahreszahl

Granuloma annulare
Necrobiosis lipoidica
Panniculitis
Chondrodermatitis nod. chron. helcis . .

Störungen im Pigmentgehalt der Haut:

Hyperpigmentation
Chloasmen
Melanosis Riehl
Vitiligo
Morbus Sutton

Akzidentelle Veränderungen an den Anhangsorganen:

Trichomycosis palmellina
Alopecia
Alopecia seborrhoica
Alopecia areata
Alopecia areata maligna
Alopecia praematura
Alopecia diffusa
Alopecia totalis
Pseudopelade Brocq

Koilonychie

Onycholysis

Onychorhexis

Onychogryposis

Unguis incarnatus

Paronychia Infektion:

Paronychie

Paronychiale Tumoren:

Glomustumor

Störungen der Talgsekretion:

1951	%	1952	%	1961	%	1962	%
10	0,09	10	0,1	31	0,228	23	0,177
-	-	-	-	5	0,044	3	0,023
-	-	-	-	-	-	1	0,007
4	0,039	1	0,01	11	0,08	12	0,092
3	0,029	2	0,02	2	0,024	10	0,07
11	0,109	6	0,061	13	0,272	9	0,069
1	0,009	-	-	-	-	-	-
19	0,189	23	0,236	53	0,389	42	0,324
1	-	-	-	1	0,007	-	-
2	0,019	41	0,42	5	0,036	12	0,092
23	0,229	48	0,492	14	0,103	29	0,226
15	0,149	15	0,153	16	0,117	18	0,139
104	1,036	101	1,036	131	0,963	127	0,981
2	0,019	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	4	0,029	10	0,773
38	0,378	42	0,431	29	0,213	17	0,131
7	0,069	4	0,041	3	0,022	7	0,059
2	0,019	5	0,051	2	0,014	2	0,015
-	-	1	0,01	2	0,014	1	0,007
3	0,029	12	0,123	10	0,07	10	0,07
-	-	-	-	1	0,007	1	0,007
-	-	-	-	6	0,044	3	0,023
-	-	2	0,02	13	0,095	20	0,15
2	0,019	18	0,184	37	0,272	25	0,195
2	0,019	-	-	3	0,022	1	0,007

Jahreszahl

Seborrhoe

Seborrhoe oleosa

Seborrhoe sicca

Comedo

Störungen der Schweißdrüsenfunktion:

Hyperidrosen

Miliaria (Sudamina)

Hidroadenitis

Anämien und Hämorrhagien:

Hämorrhagien

Hämatisch bedingte Purpura:

Morbus maculosus Werlhofi

Vasculär bedingte Purpura:

Purpura rheumatica

Spezielle Purpuraformen:

Morbus Schamberg

Purpura

Erkrankungen der an der Haut angrenzenden

Schleimhäute:

Augen:

Blepharitis

Mundorgane:

Leukoplakie

Aphthen

Angina Plaut-Vincenti

Stomatitis aphthosa

Ranula

Lippen:

1951	%	1952	%	1961	%	1962	%
67	0,667	57	0,584	184	0,353	183	1,414
-	-	-	-	8	0,058	11	0,085
1	0,009	-	-	11	0,08	3	0,023
3	0,029	3	0,03	7	0,051	6	0,046
12	0,119	5	0,051	23	0,168	14	0,108
1	0,009	-	-	2	0,014	-	-
5	0,049	12	0,123	6	0,044	2	0,015
-	-	-	-	1	0,007	2	0,015
-	-	-	-	-	-	1	0,007
1	0,009	1	0,01	-	-	2	0,015
1	0,009	3	0,03	-	-	-	-
16	0,159	19	0,194	30	0,22	22	0,17
1	0,009	1	0,01	-	-	1	0,007
3	0,029	4	0,041	10	0,07	12	0,092
5	0,049	4	0,041	10	0,07	16	0,123
-	-	2	0,024	-	-	-	-
5	0,049	6	0,061	7	0,051	6	0,046
-	-	-	-	1	0,007	-	-

Jahreszahl

Cheilitiden

Perlèche

Zunge:

Glossitis

Lingua plicata

Lingua geographica

Exfoliata areata linguae

Lingua pilosa nigra

Lingua scrotalis

Genitalschleimhaut:

Gonorrhoe

Weitere Affektionen des männlichen Genitale:

Phimose

Paraphimose

Balanitis

Balanopsthitis

Urethritis unspezifica

Urethritis spez.(durch andere Neisserien) .

Hypogonadismus (Klinefelter Syndrom)

Hodenatrophie

Impotentia coeundi

Priapismus

Potenzstörung

Hypospadie

Hernia inguinalis

Dystrophia adiposo-genitalis (M.Fröhlich). .

Pseudo-Fröhlich

Erosion im Bereich des Penis

Ejakulatio praecox

1951	‰	1952	‰	1961	‰	1962	‰
6	0,059	9	0,092	11	0,08	10	0,077
8	0,079	6	0,061	19	0,139	12	0,092
-	-	-	-	1	0,007	2	0,015
-	-	-	-	-	-	2	0,015
1	0,009	3	0,03	4	0,029	3	0,023
-	-	-	-	3	0,022	6	0,046
-	-	1	0,01	3	0,022	3	0,023
1	0,009	-	-	3	0,022	3	0,023
354	3,436	152	1,559	268	1,969	270	2,094
7	0,069	8	0,082	27	0,198	21	0,17
4	0,039	5	0,051	5	0,036	2	0,015
21	0,199	30	0,307	37	0,272	25	0,197
2	0,019	2	0,02	-	-	1	0,007
139	1,565	111	1,139	158	1,155	132	1,02
1	0,009	-	-	5	0,036	7	0,059
-	-	-	-	3	0,022	2	0,015
-	-	-	-	1	0,007	2	0,015
3	0,029	4	0,041	12	0,11	2	0,015
-	-	-	-	-	-	1	0,007
-	-	-	-	3	0,022	2	0,015
1	0,009	1	0,01	2	0,014	1	0,007
1	0,009	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	1	0,007	1	0,007
-	-	-	-	-	-	1	0,007
-	-	6	0,061	6	0,044	6	0,046
-	-	4	0,041	8	0,058	4	0,031

Jahreszahl

Hydrocele

Weitere Erkrankungen des weiblichen Genitale:

Trichomonadenfluor

Kraurosis vulvae

Durch akzidentelle exogene Einflüsse verursachte Hautveränderungen:

Reizung durch Fremdkörper:

Fremdkörpergranulom

Durch physikalische Einwirkungen erzeugte Hautveränderungen:

Callus

Clavus

Tylosis

Druckblase

Traumatisches Ödem

Striae cutis distensae

Kopfplatzwunde

Rißwunde

Ulcus

Rhagaden

Excoriationen

Schädigungen durch Hitze:

Verbrennung

Verbrühung

Schädigung durch Kälte:

Erfrierung

Ferniones

Erythrocyanosis crurum puellarum

Aktinische Schädigungen:

1951	%	1952	%	1961	%	1962	%
2	0,029	5	0,051	-	-	1	0,007
5	0,049	4	0,041	37	0,272	36	0,278
2	0,01	1	0,01	10	0,07	8	0,061
4	0,039	-	-	1	0,007	4	0,031
-	-	-	-	-	-	-	-
19	0,189	13	0,155	27	0,198	25	0,193
5	0,049	4	0,041	20	0,14	13	0,01
-	-	1	0,01	1	0,007	1	0,007
-	-	5	0,051	-	-	9	0,069
1	0,009	3	0,03	7	0,051	6	0,046
-	-	-	-	-	-	2	0,015
-	-	-	-	-	-	1	0,007
12	0,118	12	0,122	11	0,079	22	0,174
9	0,089	14	0,092	9	0,065	9	0,069
2	0,019	2	0,022	1	0,007	4	0,031
12	0,195	7	0,071	51	0,375	48	0,271
1	0,009	2	0,02	18	0,132	30	0,231
5	0,049	4	0,041	1	0,007	7	0,054
15	0,149	7	0,071	11	0,06	10	0,077
7	0,069	4	0,041	1	0,007	2	0,015

Jahreszahl

direkte Lichteinwirkung:

Dermatitis solaris

Lichtsensibilisierung:

Bulla mechanica

Berlock-Dermatitis

Dermatitis bullosa pratensis

Polymorphe Lichtausschläge:

Röntgen-Dermatitis

Röntgen-Kombinationsschaden

Radium-Dermatitis

Durch chemische Einwirkungen verursachte Hautschädigungen:

direkt von außen an die Haut angreifende Stoffe:

Verätzung

Melanodermitis toxica

Schornsteinfegercarcinom

indirekt (durch Einverleibung) an der Haut angreifende Stoffe:

Arzneimittlexanthem tox.

Arzneimittlexanthem allerg.

Durch akzidentelle endogen Ursachen bedingte Hautveränderungen:

Intermediärstoffwechsel:

Amyloidose

Porphyria cutanea tarda

Xanthomatose

Angiokeratoma corporis diffusa

Xanthelasma

Retikulosen

Sarkoma idiopathica Kaposi

1951	%	1952	%	1961	%	1962	%
7	0,069	23	0,236	38	0,279	33	0,255
-	-	-	-	-	-	3	0,023
1	0,009	2	0,02	12	0,088	9	0,069
11	0,109	9	0,092	12	0,088	11	0,085
1	0,009	1	0,01	3	0,022	1	0,007
4	0,039	3	0,03	9	,066	10	0,077
-	-	-	-	1	0,007	-	-
7	0,069	8	0,082	21	0,154	33	0,255
2	0,019	4	0,041	3	0,022	5	0,038
-	-	-	-	1	0,007	1	0,007
1	0,009	5	0,051	11	0,08	12	0,092
18	0,179	8	0,082	13	0,095	63	0,487
-	-	-	-	1	0,007	-	-
-	-	1	0,01	15	0,11	12	0,092
3	0,029	5	0,051	1	0,007	3	0,023
1	0,009	3	0,03	1	0,007	1	0,007
4	0,039	8	0,082	16	0,117	3	0,023
1	0,009	-	-	-	-	-	-

Jahreszahl

Lymphadenosis cutis benigna

Mycosis fungoides

Lymphogranuloma maligna (Hodgkin)

Granuloma eosinoph.

Blutkreislauf

Arterien: Endangitis obliterans

Periarteriitis nodosa

Kapillaren: Teleangiektasien

Morbus Osler

Akrocyanose

Erythrocyanosis crurum puellarum

Venen: Varicen

Thrombophlebitis

Variköser Symptomenkomplex

Ulcus cruris varicosum

Ulcus cruris

Venektasien

Varicocele

Hämorrhoiden

Lymphgefäßsystem: Elephantiasis

Lymphangitis

Lymphknotentuberkulose

Nervensystem: Morbus Raynaud

Morbus Recklinghausen

Durch psychische Einflüsse erzeugte Haut-

krankheiten: Artefacte

Epizoenwahn

Venerophobie

Trichotillomanie

1951	%	1952	%	1961	%	1962	%
3	0,029	-	-	-	-	-	-
1	0,009	-	-	8	0,058	6	0,046
2	0,019	2	0,02	2	0,014	2	0,015
-	-	2	0,02	1	0,007	3	0,023
-	-	1	0,01	2	0,014	1	0,007
-	-	1	0,01	14	0,103	4	0,03
3	0,029	9	0,092	32	0,25	17	0,131
-	-	2	0,02	-	-	-	-
5	0,049	4	0,041	4	0,029	8	0,061
7	0,069	4	0,041	1	0,007	2	0,015
18	0,179	16	0,164	9	0,066	13	0,1
7	0,069	3	0,03	37	0,272	26	0,201
59	0,588	75	0,769	164	1,206	155	1,198
32	0,319	26	0,266	81	0,595	60	0,463
120	1,095	149	1,529	316	2,325	277	2,141
-	-	1	0,01	8	0,048	2	0,015
2	0,019	1	0,01	3	0,023	2	0,015
9	0,089	9	0,092	114	0,838	73	0,564
1	0,009	4	0,041	2	0,014	4	0,031
-	-	4	0,041	-	-	3	0,023
1	0,009	4	0,041	4	0,029	5	0,038
-	-	-	-	2	0,014	-	-
6	0,054	7	0,051	7	0,071	7	0,059
8	0,079	7	0,071	18	0,132	12	0,092
-	-	-	-	-	-	3	0,023
-	-	-	-	2	0,014	3	0,023
-	-	3	0,03	2	0,014	4	0,031

Jahreszahl

Infektionskrankheiten:

Mykosen:

Tinea

Trichophytia superficialis

Trichophytia profunda

Kerion Celsi

Mikrosporie

Oberflächliche Blastomykosen (Hefen) . . .

Pityriasis versicolor

Erythrasma

Aktinomykose

Maduromykosen:

Soormykosen

Durch Kokken erzeugte Krankheiten:

Pyodermien

Impetigo Bockhart

Impetigo contagiosa

Follikulitiden

Ektzyma

Erysipel

Hidradenitis

Furunkel

Karbunkel

Abszesse

Phlegmone

Sycosis non parasitaria

Durch Bazillen erzeugte Hautkrankheiten:

Akute bazilläre Infektionen:

Erysipeloid

Ulcus molle

1951	%	1952	%	1961	%	1962	%
682	6,781	664	6,814	939	7,907	776	5,842
28	0,279	30	0,289	27	0,198	18	0,139
2	0,019	4	0,04	6	0,044	3	0,023
-	-	7	0,069	2	0,02	-	-
8	0,079	17	0,174	7	0,051	1	0,007
-	-	-	-	17	0,125	23	0,255
54	0,538	50	0,51	108	0,794	101	0,781
21	0,209	40	0,41	92	0,676	94	0,726
2	0,019	4	0,041	5	0,036	-	-
-	-	-	-	93	0,604	103	0,796
135	1,345	133	1,359	112	0,824	90	0,61
6	0,059	-	-	1	0,007	2	0,015
80	0,795	33	0,338	140	1,029	118	0,917
133	1,325	86	0,822	119	0,875	101	0,78
2	0,079	4	0,041	4	0,029	3	0,022
35	0,348	28	0,287	23	0,169	27	0,208
5	0,049	12	0,123	6	0,044	2	0,015
131	1,305	98	1,004	84	0,617	56	0,432
5	0,049	3	0,03	6	0,044	3	0,023
18	0,179	26	0,266	17	0,125	14	0,114
1	0,009	2	0,02	1	0,007	3	0,023
95	0,947	24	0,246	4	0,029	-	-
7	0,069	6	0,082	5	0,036	1	0,007
7	0,069	-	-	1	0,007	-	-

Jahreszahl

Chronisch bazilläre Hautkrankheiten:

Tuberkulose der Haut

(Lupus vulgaris)

Tuberculosis cutis verrucosa

(Skrofuloderm)

Tuberkulide:

Papulonekrotisches Tuberkulid

Lichen scrofulosus

Erythema induratum Bazin

Tuberkulid der Haut

Erkrankung durch Kapselbazillen:

Rhinosklerom

Durch Protozoen erzeugte Hautkrankheiten:

Spirochaeten:

Lues acquisita

Lues congenita

Syphilid:

Condylomata lata

Leischmaniosen

Trichomoniasis

Viruserkrankungen:

Herpes simplex

Herpes zoster

Maladie des griffes de chat

Varicellen

Rubeolai

Melkerknoten

Granuloma venerum

1951	%	1952	%	1961	%	1962	%
228	2,272	214	2,195	145	1,066	115	0,888
7	0,069	6	0,061	6	0,044	2	0,015
3	0,029	8	0,082	7	0,051	7	0,059
2	0,019	3	0,03	5	0,036	6	0,046
-	-	1	0,01	1	0,007	-	-
18	0,179	22	0,224	3	0,022	4	0,031
-	-	2	0,02	-	-	2	0,015
-	-	-	-	-	-	-	-
466	4,64	744	7,6	478	3,517	381	2,946
23	0,22	44	0,45	2	0,014	5	0,038
1	0,009	-	-	1	0,007	4	0,031
-	-	-	-	-	-	1	0,007
1	0,009	3	0,041	12	0,088	28	0,216
56	0,558	70	0,71	94	0,691	93	0,718
49	0,488	37	0,379	84	0,618	88	0,68
-	-	1	0,01	-	-	-	-
10	0,09	1	0,01	12	0,088	20	0,15
-	-	-	-	2	0,014	2	0,015
-	-	1	0,01	-	-	-	-
-	-	-	-	1	0,007	-	-

Jahreszahl

Benigne infektiöse Epitheliome:

Verrucae vulgares
Verrucae planae iuveniles
Condylomata accuminata
Molluscum contagiosum

Affektionen wahrscheinlich infektiöser

Natur:

Morbus Reiter
Morbus Behcet

Durch wirbellose Tiere erzeugte Hautkrank-
heiten:

Insektenstiche
Pediculosis vestimente
Pediculosis capitis
Pediculosis pubis
Cimicosis
Pulicosis

Wurmerkrankungen:

Oxyuren
Askariden

1951	%	1952	%	1961	%	1962	%
93	0,927	129	1,323	307	2,253	308	2,381
25	0,249	29	0,297	30	0,22	29	0,224
13	0,129	12	0,123	34	0,25	45	0,347
7	0,069	5	0,041	9	0,066	15	0,115

-	-	1	0,01	1	0,007	-	-
-	-	-	-	1	0,007	-	-

11	0,109	14	0,193	32	0,235	30	0,23
3	0,029	2	0,0205	-	-	1	0,007
1	0,009	6	0,061	3	0,022	4	0,031
8	0,079	10	0,1	15	0,11	15	0,154
1	0,009	-	-	1	0,007	1	0,007
3	0,029	1	0,01	-	-	1	0,007
1	0,009	-	-	1	0,007	1	0,007

3	0,029	4	0,041	1	0,007	-	-
1	0,009	1	0,01	-	-	-	-

Besprechung der eigenen Ergebnisse

Der Morbus Sturge-Weber wurde im Jahre 1951 nur e i n m a l diagnostiziert. (das sind 0,009 % des Gesamtklientels oder 1 : 10031). In der vergleichenden Literatur wurde eine Häufigkeit von 1 : 5000 gefunden. So wurde das Krankheitsbild in der Literatur doppelt so häufig gesehen als an der Münchner Haut-Poli-Klinik festgestellt wurde.

Unter den Dystrophien der Haut erwiesen sich in der zugänglichen Literatur nur folgende Krankheiten zum Vergleich als brauchbar: Akanthosis nigricans, Morbus Darier, Epidermolysis bullosa hereditaria, Induratio penis plastica.

Die Akanthosis nigricans wurde im Jahre 1961 und 1962 je einmal angetroffen, das entspricht einem Prozentsatz von je 0,007 % (1 : 13591; 1 : 12935; bezogen auf das Gesamtkrankengut).

Die Häufigkeit wird in der Literatur auf etwa 1 : 20000 des Gesamtkrankengutes geschätzt, was dem Ergebnis an der hiesigen Klinik in etwa entspricht.

Der Morbus Darier kommt gemäß der eigenen Statistik ebenfalls sehr selten vor. Die Häufigkeit hat von der Periode 1951/1952 auf 1961/1962 n i c h t zugenommen.

Die vergleichende Literatur (Dänemark) gibt die Häufigkeit des Morbus Darier noch niedriger an, nämlich mit 1 : 1000000 auf die Gesamteinwohnerzahl Dänemarks bezogen. Dieser Vergleich stimmt insofern nicht ganz, weil die Krankheitsziffer des Morbus Darier in dieser Arbeit sich nur auf die Hautfälle der hiesigen Klinik beziehen und somit verständlicherweise etwas höher ausfallen müssen.

Die Epidermolysis bullosa hereditaria konnte in den Jahren 1951/1952, 1961/1962 ebenfalls nur sehr selten gesehen werden. 1951: 1 : 10031; 1952: 1 : 3248; 1961: 1 : 4530; 1962: 1 : 6467; In der Literatur fand sich eine Häufigkeit von 1 : 8000. Die

Häufigkeit an der hiesigen Klinik war also 1951 weit geringer als in der Vergleichsliteratur, stieg aber in den folgenden Jahren leicht an, um 1962 wieder etwas abzufallen.

Die Induratio penis plastica wurde im Vergleich zu den vorigen Krankheiten etwas häufiger gesehen. Es ist auch eine leichte Zunahme dieser Krankheit von 0,069 % im Jahre 1951 auf 0,092 % im Jahre 1962 festzustellen. Auch in der Literatur wurde eine Zunahme dieser Krankheit beobachtet. Es konnte in der Literatur nur eine vergleichende Statistik von der Periode 1947 bis 1950 gefunden werden. 1948 wurden in der Literatur 8 Fälle verzeichnet, 1950 12 Fälle. In der Münchner Universitäts-Hautklinik betrug die Krankheitsziffer 1951: 7 Fälle, 1962: 12 Fälle.

T u m o r e n

Unter den mesodermalen Tumoren ist eine der seltensten Erkrankungen die Retikulosarkomatose. Sie wurde 1961 : 1 (1 : 13591) 1962: 2 (1 : 6467) gezählt. Laut Vergleichsliteratur wurde die Krankheit in den letzten 5 Jahren unter 23000 klinisch und poliklinisch behandelten Fällen nur e i n m a l gesehen. Sie ist also in der vorliegenden Statistik fast um die Hälfte häufiger gezählt worden, was jedoch keine Bedeutung hat, bei der Ausgangszahl von eins.

Unter den mesodermalen Tumoren kommen die Sarkome ebenfalls selten vor. Man kann aber eine geringe Zunahme dieser Erkrankung feststellen: 1951: 0,009 %; 1952: 0,01 %; 1961: 0,014 %; 1962: 0,014%.

Unter den epithelialen Tumoren konnte eine Zunahme der Akanthopapillome von 0,029 % im Jahre 1951 auf 0,069 % im Jahre 1962 festgestellt werden. Ebenso konnte eine Zunahme der Häufigkeit bei folgenden praecancerotischen Akanthosen gesehen werden:

Cornu cutaneum: 1951: 0,049 %; 1962: 0,085 %;

Molluscum sebaceum: 1951: 0,029 %; 1962: 0,316 %;

Die Verrucae seborrhoeicae nahmen an Häufigkeit im Laufe der letzten 10 Jahre ebenfalls zu. 1951: 1,700 %, 1961: 0,912 %. Die Carcinome sind 1951 von 2,933 %, 1952 auf 2,632 % und 1961 auf 2,603 % gefallen am im nächsten Jahr gleich wieder auf 3,131 % anzusteigen.

Basaliom: 1951: 0,628 %

1962: 2,22 %

Die Zunahme der Häufigkeit dürfte beim Basaliom mit 1,592 % Zunahme das Meiste ausmachen.

Spinaliom: 1951: 0,18 %

1962: 0,603 %

Epitheliom: 1951: 0,09 %

1962: 0,115 %

Nach einer Statistik von ALSOS kommen auf 100000 Menschen 2,2 Krebsfälle. Es wurde keine Zunahme der Hauttumoren in den letzten Jahren festgestellt. Eine italienische Statistik (Dermatologische Klinik von Sassari) stellt eine Zunahme der Hauttumoren in den Jahren 1955 bis 1957 fest. 1955: 0,8 % Tumoren, 1957: 4,58 % (in dieser Statistik wurden lediglich Spinaliome, Basaliome und Linderwebstumoren berücksichtigt). An der hiesigen Klinik ist eine Zunahme verschiedener Tumoren, besonders der Basaliome, der Akantho-Lapillome, der praecancerotischen Akanthosen evident.

Das Melanomalignom wurde ebenfalls häufiger gesehen. 1951:

0,069 % 1962: 0,159 %. Sie kommen aber im Verhältnis zu anderen Hauttumoren selten vor. Ebenfalls ist ein geringer Anstieg der Lentigo maligna zu verzeichnen. 1951: 0,018 %

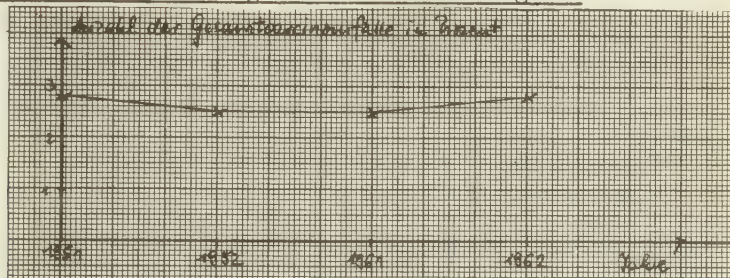
1962: 0,046 %

Unter 1575 Hauttumoren (maligne mesodermale Tumoren und maligne epitheliale Tumoren und praecancerosen) von 1951/52 und 1961/62

sind 59 maligne Melanome. Die Dermatologische Klinik Lausanne hatte von 1946 bis 1956 unter 1028 Hauttumoren 44 maligne Melanome zu verzeichnen, was unserem Ergebnis in etwa gleich kommt.

Graphische Darstellung der Carcinom-Häufigkeit

Kurve I :



In der Gruppe der Réactions cutanées können wir folgende Krankheiten mit denen, die in der zugängigen Literatur gefunden wurden, vergleichen:

Erythema nodosum, Erythema exsudativum multiforme, Pemphigus vulgaris, Pemphigus vegetans, Morbus Senear Usher, Dermatitis herpetiforme Duhring, Ekzema vulgaris, Kontaktekzem, Ekzema infantilis, endogenes Ekzem, Ekzema seborrhoica, Psoriasis vulgaris Erythematodes chronicus, Lichen ruber, Dermatomyositis.

Das Erythema nodosum wurde nicht gerade häufig gesehen.

1951: 0,039 %, 1962: 0,123 %. In der Literatur wurden insgesamt 333 Fälle dieser Krankheit in den Jahren 1938 bis 1946 beobachtet.

Das wäre verglichen mit der Münchener Klinik 1951/52 und 1961/62 zusammen 41 Fälle. In der Literatur wurde ein Zeitraum von

8 Jahren zusammengefaßt, heur sind es im ganzen nur 4 Jahre, das wäre aber rund doppelt soviel, also ungefähr 82 Fälle.

Die Häufigkeitsziffer in der Literatur wird weit höher angegeben, als an der hiesigen Klinik gezählt werden konnte.

Das Erythema exsudativum multiforme wird im Vergleich zum Erythema nodosum häufiger dia nostiziert.

1951: 0,219, 1952: 0,225, 1961: 0,36, 1962: 0,487 % .

Nach obigem Zahlenmaterial kann man auf eine Zunahme von 0,268 % innerhalb von 10 Jahren schließen. An der Dermatologischen Klinik der Niigata-Universität, Japan, konnte man in einem Zeitraum von 10 Jahren (1948-57) 342 Fälle an Erythema exsudarivum multiforme beobachten, das sind 0,85 % des Gesamtkrankengutes. Dieser Prozentsatz ist fast doppelt so groß, als der an der hiesigen Klinik.

Der Pemphigus vulgaris wurde in den Perioden 1951/52 und 1961/62 an der hiesigen Klinik selten beobachtet. Es ergab sich folgende zahlenmäßige Häufigkeit: 1951: 0,029 %, 1952: 0,041 %, 1961: 0,022 %, 1962: 0,069 %. Aus diesen Zahlen wird deutlich, daß im Jahre 1962 die Häufigkeit am größten war mit 0,069 %. Der Pemphigus vegetans und der Morbus Senar Usher fallen zahlenmäßig überhaupt nicht ins Gewicht, so selten wurden sie gesehen.

Die Dermatitis herpetiformis Duhring war wesentlich häufiger und veränderte sich in der zahlenmäßigen Häufigkeit von 1951 auf 1962 kaum. 1951: 0,289 %, 1962: 0,27 %.

Die Zahlen einer italienischen Statistik kommen den obigen in etwa nahe: Im Laufe von 10 Jahren 1950-59 waren dort 54 Pemphigus-vulgaris-Fälle, 5 Pemphigus-foliaceus-Fälle, 6 Pemphigus-vegetans-Fälle, 1 Morbus-Senear-Usher gesehen worden. Das wäre verglichen mit unserer Statistik, die sich nur über einen Zeitraum von 4 Jahren erstreckt: 1951/52 und 1961/62: 22 Pemph.

vulg. Fälle

4 Pemph.veg."

11 Morb.Senear

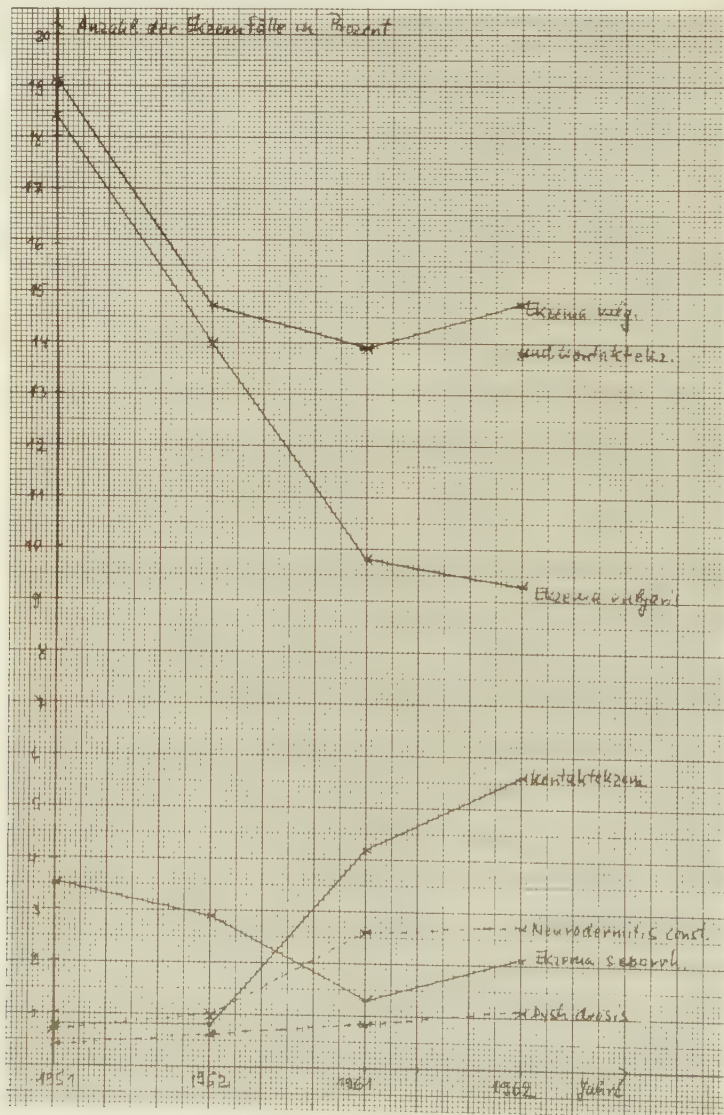
Usher

Dagegen klafft der Unterschied zwischen einer ungarischen

Statistik und der Vorliegenden. Diese hat nämlich folgende zahlenmäßige Ergebnisse: 1945-55 : 286 Pemphigus- und Dermatitis-herpetiformis-Duhring-Fälle. (Universitäts-Hautklinik, Budapest). Nach Angaben aus der Literatur macht die Dermatitis herpetiformis Duhring 0,2 % des Krankengutes an großen Hautkliniken aus. Diese Feststellung stimmt mit den Ergebnissen dieser Statistik überein. Das Ekzema vulgare wurde an der hiesigen Klinik sehr oft diagnostiziert. Am häufigsten wurde es im Jahre 1951 mit 18,353 % beobachtet. Die Morbidität sank dann 1952 auf 13,936 % ab, um 1962 nur noch 9,277 % zu betragen. Das erklärt sich wahrscheinlich auch durch Änderung der Diagnostik und Nomenklatur. Die Kurve, siehe später, weist einen fast linearen Abfall bis 1961 auf, um dann nur noch ganz schwach bis 1962 abzufallen. Das Kontaktekzem weist einen umgekehrten Kurvenverlauf auf (siehe später). Von 1951 auf 1952 bleibt die Kurve horizontal, im Jahre 1961 steigt sie auf 4,185 % an, 1962 auf 5,565 %. Wenn man diese beiden Kurven betrachtet, muß man annehmen, daß die Auffassungen in der Bezeichnung der Diagnose eines Ekzema vulgare und eines Kontaktekzems in den Perioden 1951/52 und 1961/62 differiert haben dürften. Was früher oft unter die Gruppe des Ekzema vulgare eingeordnet wurde, wird heute vielfach als zu der Gruppe der Kontaktekzema gehörig, aufgefaßt. Eine Statistik in diesem Umfang, darf an dieser Stelle Erwähnung finden, mag viele Mängel aufweisen. Vor allem ist einmal der Zeitraum (4 Jahre), je 2 Jahre im Abstand von 10 Jahren für eine exakte Statistik vielleicht zu knapp bemessen, zum anderen läuft man vor allem Gefahr, daß sich die Auffassungen in der Diagnosestellung der verschiedenen Krankheiten, z.B. Hier der Ekzemkrankheiten und ihre Benennung doch geändert haben, so daß sich die Ergebnisse nur bedingt verwerten lassen. Eine Vergleichskurve, in der das Ekzema vulgare und das Kontaktekzem zusammengezogen wurde (siehe später), läßt erkennen, daß 1951 der höchste Wert,

nämlich 19,1 % vorhanden ist, der im Jahre 1952 auf 14,7 % abfällt, im Jahre 1961 13,948 % beträgt und 1962 14,842 % ausmacht.

Kurve II



Nach einer schweizer Statistik war die Morbidität des Kontakt-
ekzems 1929-33: 0, 1956-59: 35,3 % (Dermat. Klinik)

1941: 0, 1957/58: 32 % (Städt. Poliklinik)

Es ist festzustellen, daß im Zeitraum 1929-33 und 1941 an den
dortigen Kliniken kein Kontaktekzem zu verzeichnen war. In der
Periode 1951/52 war dort ebenfalls ein sehr geringer Prozentsatz
an Kontaktekzem zu beobachten. Ob in dieser Zeit wirklich so
wenige Kontaktekzeme vorkamen oder die Abgrenzung der einzelnen
Gruppen untereinander ungenügender war, im Vergleich zu heute,
bleibt offen.

Die Neurodermitis constitutionalis hat im Laufe der letzten 10
Jahre erheblich zugenommen. Von 1951: 0,677 % auf 1962 mit 2,86 %,
siehe Kurve. Die Häufigkeit der Neurodermitis const. in der Li-
teratur beträgt 1,35 %. Nach einer Übersicht über das Gesamtfran-
kengut der Universitäts-Hautklinik, Tübingen hat die Neuroder-
mitis constitutionalis zugenommen: 1951: 0,93 %, 1952: 1,23 %,
1954: 1,6 %, 1955: 1,73 %. Die Neurodermitis stieg also erheb-
lich an. Ebenso in Japan wurde die Neurodermitis constitutiona-
lis von 1938 bis 1955 unter den ambulanten Patienten der Kli-
nik zunehmend häufiger beobachtet. 1938: 0,48 %, 1955: 1,53 %.
Gingegen fiel das Ekzema seborrhoicum 1951 von 5,479 % auf
2,095 % im Jahre 1962, 1962 hatte es noch einen niedrigeren
Wert, von 1,287 %.

Nach Angaben der Literatur nimmt das Ekzem unter den Hautkrank-
heiten die erste Stelle ein, es umfaßt 1/5 bis 1/4 der dermatolo-
gischen Fälle. Nach Aufstellung von BURKHARDT, Zürich, betrug
die Zahl der Ekzema aller Formen:

1920-23: 19 %, 1956-59: 21,4 % (Dermat. Klinik)

1941: 17 %, 1957/58: 20 % (Städt. Poliklinik)

verglichen mit der Zahl aller Ekzemformen an der hiesigen Klinik:

1951: 23,8 %, 1952: 19,3 %, 1961: 19 %, 1962: 21 %.

während nach der schweizer Statistik die Ekzeme zugenommen haben, muß man nach der vorliegenden Statistik eine Abnahme der Ekzeme feststellen.

Die Psoriasis vulgaris ist eine häufig vorkommende Krankheit. Sie nahm an der hiesigen Klinik von 1951 (2,841 %) auf 1962 (3,494 %) zu. Im Jahre 1952 war sie noch häufiger zu finden, nämlich 4,679 %, 1961 betrug die Häufigkeit dann nur mehr 3,877 % (Kurve siehe später). Welche Vergleiche können wir aus der Literatur ziehen? Nach einer italienischen Erhebung betrug die Psoriasis vulgaris im Verhältnis zu anderen Hautkrankheiten in der Periode 1952-56: 2,14 %. Aus einer deutschen Statistik (Hannover-Linden) geht hervor, daß in einem Zeitraum von mehreren Jahren (veröffentlicht 1956) der Prozentsatz der Psoriasis an den Hautkrankheiten 4,4 % betrug. Nach Mitteilungen aus Frankreich soll ein ständiges Anwachsen der Psoriasis-vulgaris-behandelten Patienten jährlich verzeichnet werden. Der derzeitige Prozentsatz beträgt ca. 4 %. Unsere Ergebnisse würden, im Vergleich zu den Ergebnissen in der Weltliteratur, von den niedrigen Ergebnissen Italiens, und den hohen Werten der Statistik von Hannover-Linden und Frankreich, ungefähr in der Mitte liegen.

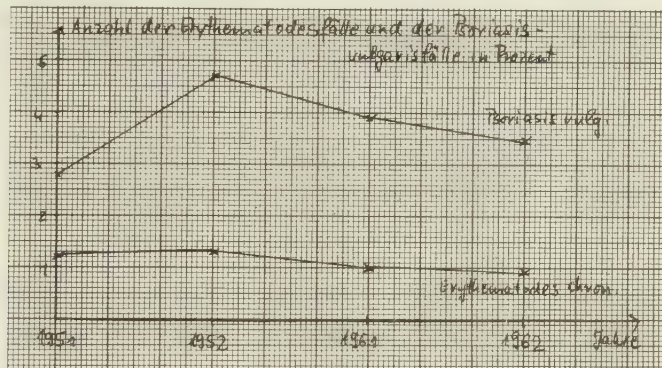
Orythematodes chronicus: Welche Morbidität konnte an der hiesigen Klinik festgestellt werden? Die Morbidität des Orythematodes chronicus nahm etwas ab, was aus den Vergleichszahlen und der Kurve zu ersehen ist. (Kurve siehe später).

1951: 1,156 %, 1952: 1,323 %, 1961: 0,993 %, 1962: 0,865 %.

Die Angaben in der Literatur schwanken zwischen 14 % (Ungarn), 0,7 % (Marokko) in den letzten 5 Jahren (veröffentlicht 1961) 0,33 % in der inneren Medizin und 0,043 % aller Aufnahmen (Michigan USA). Eine japanische Statistik stellt fest, daß in Japan

der Erythematodes, besonders der akute, nach dem 2. Weltkrieg zugenommen hat. Die Zahlen gehen also in der Weltliteratur weit auseinander, so daß man die Schwankungsbreite von 0,291 % des Erythematodes chronicus fast vernachlässigen kann und feststellen kann, daß die Häufigkeit dieser Erkrankung in München (Universitäts-Hautklinik) innerhalb 10 Jahre fast gleichgeblieben ist.

Kurve III:



Der Lichen ruber wurde an der hiesigen Klinik verhältnismäßig selten diagnostiziert. 1951 waren es 0,558 %, 1952: 0,71 %, 1961: 0,824 %, 1962: 0,788 %. Die größte Schwankungsbreite liegt bei 0,266 %.

Aus Literaturangaben kann man entnehmen, daß die Häufigkeit des Lichen ruber in den letzten 25 Jahren keine wesentliche prozentuale Veränderung erfahren hat. Eine Zunahme im Vergleich zu anderen dermatologischen Erkrankungen ist nicht feststellbar. Die Häufigkeit schwankt um 0,8 %. Diese Zahlen stimmen mit der an der hiesigen Klinik gefundenen überein.

Die Dermatomyositis konnte bei beiden Perioden 1951/52 und 1961/62 nicht ein einziges Mal beobachtet werden.

In der Literatur sah man bis 1938: 573 Fälle bis 1954:

24 Fälle (Universität, Würzburg). Die Krankheit soll demnach nicht so selten vorkommen, wie es nach dieser Statistik den Anschein bekommt. Es soll sogar eine Zunahme der im Weltschrifttum veröffentlichten Fälle festgestellt worden sein.

Unter den Atrophien der Haut ist die Akrodermatitis atrophicans auch nicht sehr häufig.

1951: 0,338 %, 1952: 0,389 %, 1961: 0,279 %, 1962: 0,206 %.

Nach diesen Zahlen ist die Krankheit etwas an Häufigkeit zurückgegangen, der Unterschied macht ungefähr 0,2 % aus. Nach einer statistischen Mitteilung aus der Tschechoslowakei wurden von 1949-56 (7 Jahre) 90 Kranke an Akrodermatitis atrophicans behandelt. In München in 4 Jahren (1951/52, 1961/62) gerechnet 157 Fälle, das wäre ein Gesamtdurchschnitt von 0,30 % am Gesamtkrankengut der Klinik.

In der Reihe der akneiformen palmo-pustulösen Dermatosen war nur für die Akne vulgaris ein Vergleich in der zugängigen Literatur zu finden. Die Morbidität der Akne vulgaris, die an der Münchner Universitäts-Hautklinik festgestellt werden konnte, beträgt für 1951: 2,639 %, für 1962: 3,277 %.

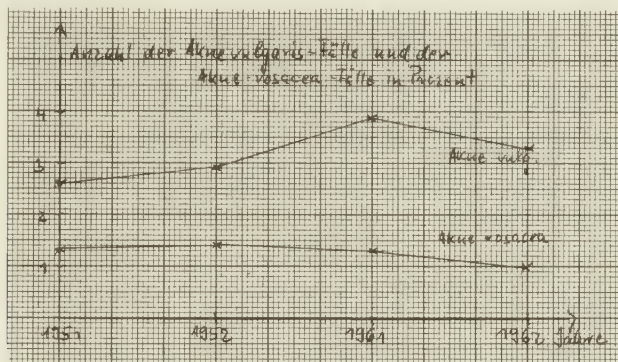
Es ist also eine deutliche Zunahme festzustellen. Kurve siehe später! Der Durchschnittswert der Akne vulgaris von 4 Jahren ist 2,165 %. Ebenfalls kann man eine Zunahme der Akne conglobata verzeichnen mit 1951: 0,089 % und 1962: 0,101 %.

Die Akne rosacea scheint nach unseren Untersuchungen eher etwas zurückgegangen zu sein: 1951: 1,305 %, 1962: 1,02 %.

In der Literatur konnte ein Hinweis gefunden werden. Er enthält das zahlenmäßige Ergebnis der Untersuchung in der Oberpfalz: dort wurden von 2525 jungen Männern: 29,85 % Akne-vulgaris-erkrankte gefunden. Dieses Beispiel ist zum Vergleich nicht sehr brauchbar, da es kein Verhältnis zu den übrigen Krankheiten gibt, sondern lediglich den Prozentsatz der

Akne-vulgaris-Träger unter Gesunden feststellt. Das Durchschnittsergebnis an der hiesigen Klinik von 3,163 % kann auch keine Aussage geben über die wirklich vorhandene Zahl der Akne vulgaris in der Gesamtbevölkerung, weil das Leiden überwiegend kosmetischer Natur ist, und viele Patienten aus diesem Grunde keinen Arzt aufsuchen.

Kurve IV:



Unter den epitheloiden Granulomen noch ungeklärter Ätiologie können der Morbus Besnier-Boeck-Schaumann verglichen werden. Er ist in seiner Häufigkeit von 1951 bis 1962 nahezu konstant geblieben. 1951: 0,109 %, 1952: 0,205 %, 1961/ 0,11 %, 1961962: 0,146 %. Nach zwei statistischen Angaben beträgt die Häufigkeit dieser Erkrankung in der Literatur 0,13 bis 0,23 %. Die Zahlen entsprechen in etwa den Ergebnissen dieser Statistik.

In der Gruppe der akzidentellen Veränderungen an den Anhangsorganen haben wir bei den Erkrankungen der Haare: der Alopecia einen schönen Vergleich in der Literatur.

Die Alopecia ist ein Leiden, daß die Betroffenen nicht immer zum Arztbesuch veranlaßt, deshalb sind die in einer Klinik ermittelten Werte mit denen der wirklich vorkommenden wohl nicht gleichzusetzen.

Pakst man die verschiedenen Alopecia-Formen zusammen, so kommt man zu folgendem Resultat: 1951: 1,88 ‰, 1952: 2,153 ‰, 1961: 1,447 ‰, 1962: 2,309 ‰. Wir sehen also eine geringe Zunahme der Alopecia-Formen in jüngster Zeit.

Aus einer schweizer Statistik geht hervor, daß im Zeitraum von 1943 bis 1953 0,44 ‰ von Gesamtklientel an Alopecia areata litten. Das wäre verglichen mit den Alopecia-areata Fällen an der hiesigen Klinik im Mittel: 1,012 ‰. 1951: 1,036 ‰, 1952: 1,036 ‰, 1961: 0,963 ‰, 1962: 0,981 ‰. Man kommt hier auf eine höhere Häufigkeitszahl. Demgegenüber findet man dieses Krankheitsbild öfter in Spanien und in der Türkei. (Spanien mit 3,5 - 4 ‰ aller Hautfälle, Türkei mit 2,2 ‰ aller Hautfälle).

Unter den Krankheiten der Genitalschleimhaut steht die Gonorrhoe an erster Stelle. Die Häufigkeit der Gonorrhoe war an dieser Klinik: 1951: 3,436 ‰, 1952: 1,559 ‰, 1961: 1,969 ‰, 1962: 2,094 ‰. Aus der Kurve (siehe später) ist erkennbar, daß die Gonorrhoe nach einem starken Absinken wieder langsam im Ansteigen begriffen ist. Aus einer Wiener Statistik ist zu entnehmen, daß die Gonorrhoe von 1949 bis 1959 etwa um die Hälfte zurückgegangen sei. Auch nach Angaben aus Bulgarien nehme die Häufigkeit der Gonorrhoe seit 1955 laufend ab. Jedoch nach Feststellungen von GUTHIE sind 1959 in 15 von 22 Ländern die Erkrankungszahlen an Gonorrhoe angestiegen.

Das Klirefelder Syndrom wurde nur sehr selten diagnostiziert. Nur in den Jahren 1961 mit 0,022 % und 1962 mit 0,015 % konnte er beobachtet werden. Nach Untersuchungen in der Literatur konnten bei 0,45 % von 1556 Jungen aus Londoner Hilfsschulen ein positiver Befund erhoben werden. Dieser Vergleich ist nicht sehr günstig, weil sich die Prozentzahl auf sonst gesunde Kinder bezog, im Vergleich zu den Zahlen der vorliegenden Statistik, die das Verhältnis zu den übrigen Hautkrankheiten angeben. Jedoch konnte in der Literatur kein brauchbareres Beispiel gefunden werden.

Unter den durch chemische Einwirkungen hervorgerufenen Hautkrankheiten steht das Arzneimittalexanthem zum Vergleich.

Es kommt relativ selten vor. Das toxische Arzneimittalexanthem wurde im Jahre 1951 in 0,009 % der Fälle gesehen, 1952 in 0,051 %, 1961 in 0,08 % und 1962 in 0,092 % der Fälle. Das allergische Arzneimittalexanthem wurde etwas häufiger gesehen: 1951: 0,179 %, 1952: 0,082 %, 1961: 0,095 %, 1962: 0,487 %. Es hat wie das toxische Arzneimittalexanthem ebenfalls geringgradig zugenommen.

In der Literatur wurde eine Häufigkeit des Arzneimittalexanthems von 1,5 % der Gesamtfälle in Schweden gefunden. An der Wiener Universitäts-Hautklinik beträgt die Morbidität dieses Leidens 1,75 % des Gesamtkrankengutes.

Würde man das Toxische und das allergische Arzneimittalexanthem zusammenrechnen, käme man auf folgende Vergleichszahlen:

1951: 0,188 %, 1952: 0,133 %, 1961: 0,175 %, 1962: 0,579 %.

Das wäre ein Durchschnitt von 0,268 %. Das bedeutet, daß das Arzneimittalexanthem an der hiesigen Klinik im Vergleich zu den anderen Kliniken selten vorgekommen ist.

Im Kapitel der durch akzidentelle exogene Ursachen bedingten Hautveränderungen steht und die Porphyria cutanea tarda zum Vergleich. Sie ist eine Erkrankung, die an der hiesigen Klinik nicht sehr häufig gesehen wird. 1951: 0, 1952: 0,01 %, 1961: 0,11 %, 1962: 0,092 %. Den Zahlen nach muß sie in der letzten Zeit etwas häufiger geworden sein. Nach einer französischen Statistik wurden in den letzten 3 Jahren (Veröffentlichung 1956) 52 Fälle. Im Zeitraum von 2 mal 2 Jahren wurden hier 28 Fälle beobachtet.

Unter den polymorphen retikulosen können wir die Mycosis fungoides vergleichen. Sie kam in den letzten 10 Jahren selten zur Beobachtung. 1951: 0,009 %, 1962: 0,46 %. Sie ist nach diesen Zahlen um 0,057 % gestiegen. Die Literatur bezeichnet die Mycosis fungoides als seltene Krankheit. Jedoch scheint die Mycosis fungoides in den letzten Jahren (Berlin) zugenommen zu haben. 1947-51: 39 Fälle

1920-57: 38 Fälle

In Düsseldorf dagegen seien die Erkrankungen in den letzten 15 Jahren annähernd gleich verteilt gewesen. STETTGALL ist von einer echten Morbiditätszunahme nicht überzeugt. Er deutet darauf hin, daß das Ansteigen der Krankheit durch das Hinzuziehen unklarer Fälle bedingt sei.

Unter den Erkrankungen der Venen können wir den varikösen Symptomenkomplex und das Ulcus cruris vergleichen.

Der variköse Symptomenkomplex kommt ziemlich oft vor und hat sich besonders im Jahre 1961/62 deutlich vermehrt.

1951: 0,588 %, 1962: 1,198 %. Das Ulcus cruris hat an Häufigkeit ebenfalls zugenommen. 1951: 1,95 %, 1962: 2,141 %. Nach Wiener Untersuchungen betrug die Häufigkeit des varikösen Symptomenkomplexes 0,78 % (Kassenpatienten), 13,8 % des Gesamtklientels am stationären Krankengut. Im Vergleich zu den

vorliegenden Ergebnissen ist ein beträchtlicher Unterschied in der Häufigkeit des varikösen Symptomenkomplexes festzustellen. Es ist nur wichtig zu wissen, daß das Zahlenergebnis von 0,78 % an Varikösen-Symptomenkomplex-Leidenden deshalb so niedrig ist, weil jene Bezirke Wiens, die vorwiegend von Arbeitern bewohnt sind, nicht erfaßt sind.

Die Häufigkeit des Ulcus cruris wird in der Literatur wie folgt angegeben:

Man unterscheidet in der Literatur Ulcerata arerieller Genese mit einem prozentualen Anteil von 5,7 %,

Ulcerata venöser Genese

mit einem prozentualen Anteil von 85, 8 %,

Ulcerata traumatischer oder

infektiöser Art mit

8,5 %.

Diese Statistik stammt aus der dermatologischen Klinik Lausanne (1946 -51).

Die Vergleichszahlen sind insofern ungünstig, weil sie uns keinen Anhaltspunkt über das zahlenmäßige Verhältnis zu anderen Hautkrankheiten vermitteln, sondern lediglich das prozentuale Verhältnis unter den Ulcera verschiedener Genesen angeben. Wir können höchstens aus den Zahlenangaben der Ulcera einen kleinen Anhaltspunkt gewinnen. Die Periode 1946-51 (5 Jahre) wurden 301 Fälle von Ulcera venöser Art,

20 Fälle von Ulcera arterieller Art,

und 29 Fälle von Ulcera traumatischer oder infektiöser Art festgestellt. Die Summe beträgt 350 Fälle.

In der Periode 1951/52, 1961/62 betrug die Zahl der Ulcus-cruris-Fälle an der hiesigen Klinik 864 Fälle (4 Jahre).

Der Vergleich ist insofern schwankend, weil die Perioden unserer Klinik 10 Jahre auseinander liegen. In diesem Zeitraum ist das Leiden aber nach unseren Ergebnissen an Häufigkeit

angestiegen ist. Ferner ist die Zahl des Gesamtkrankengutes für einen Vergleich notwendig. Ein Resümee kann wohl aus beiden Vergleichszahlen nicht gezogen werden, lediglich die Feststellung, daß in der Periode 1946-51 (Schweizer Statistik) die Krankheit verhältnismäßig selten anzutreffen war.

Unter den durch psychische Einflüsse erzeugten Hautveränderungen ist wohl die Häufigkeit der Artefakte ganz interessant: Sie sind im Vergleich zu den übrigen Hautkrankheiten verhältnismäßig selten anzutreffen.

1951: 0,079 %, 1952: 0,071 %, 1961: 0,132 %, 1962: 0,092 %.

Eine Untersuchung an der Düsseldorfer Hautklinik ergab in der Periode 1946-48: 0,066 % des Gesamtkrankengutes. Diesem Ergebnis kommt das der vorliegenden Statistik sehr nahe.

Unter den Infektionskrankheiten sind die Lykosen in ihrer Häufigkeit sehr wichtig. Die Morbidität der linea ist nach den Ergebnissen an der hiesigen Klinik sehr wechselnd in ihrer Zahl.

1951: 6,781 %, 1952: 6,814 %, 1961: 7,907 %, 1962: 5,842 %.

(Kurve siehe später). Den höchsten Wert sah man im Jahre

1961. Die Häufigkeit der Trichophytia superficialis ist 1962 mit 0,139 % im Gegensatz zu 1951 mit 0,270 % eher zurückgegangen.

Die Trichophytia profunda ist im Vergleich zu 1951 ebenfalls etwas zurückgegangen. 1951: 0,079 %, 1962: 0,007 %. Die Hefen wurden an der hiesigen Klinik nur im Jahre 1961 und 1962 beobachtet. 1961: 0,125 %, 1962: 0,205 %. Die Pityriasis versicolor ist häufiger geworden und zwar um 0,343 %, das Erythrasma ist um 0,517 % häufiger geworden.

Die Aktinomykose kam an der hiesigen Klinik selten vor:

1951: 0,019 %, 1952: 0,041 %, 1961: 0,036 %, 1962: 0,

Die Soormykosen konnten in der Periode 1951/52 überhaupt

nicht, in der Periode 1961/62 196 mal beobachtet worden.

Das ist ein Durchschnittsprozentsatz von 0,7 %. Eine leichte Zunahme von 1961 auf 1962 ist zu verzeichnen. (1961: 0,604 % 1962: 0,796 %). Das dürfte jedoch an der Diagnostik liegen.

Faßt man alle Mykosen zusammen, so kommt man 1951 auf 7,9 %, 1952 auf 8,3 %, 1961 auf 10,45 % und 1962 auf 8,5 %.

Die Kurve (siehe später) zeigt uns nach den Zahlen ein steiles Ansteigen der Mykosen bis zum Jahre 1961 und einen leichten Abfall im Jahre 1962.

In der Literatur betrug die Häufigkeit aller Mykosen im Jahre

1949 (Hamburg) : 10,0 %

1958 (München) : 5 %

1954 (Freiburg) : 9,4 %

Die Literatur gibt, von 1949 bis 1958 gerechnet, eine eindeutige Häufigkeitszunahme der Mykosen an. Nach eigenen Untersuchungen wurde 1951, wie oben angegeben, an der Münchner Universitäts-Hautklinik ein Prozentsatz von 7,9 % aller Mykosen (mit einem Gesamtklientel von 10051) festgestellt. Es besteht aber zwischen diesen Angaben und denen einer anderen Münchner Statistik folgende Diskrepanz: München 1951: 8,4 % mit einem Gesamtklientel von 9434. Es besteht ein Unterschied von 0,5 %. Gründe für diesen Unterschied können darin liegen, daß die Zahl des Gesamtkrankengutes in der vorliegenden Statistik eine andere ist.

Die Pityriasis versicolor nahm nach Angaben der Literatur in München zu.

1958 : 0,7 %

eigene Ergebnisse: 1952 : 0,5 %

1959 : 0,6 %

1961 : 0,8 %

1960 : 0,8 %

1962 : 0,8 %

Hamburg: 1949 : 0,33 %

Die eigenen Ergebnisse stimmen also mit denen in der Literatur überein.

Die <u>Mikrosporie</u> :	Köln 1949	: 315 Fälle
	Berlin 1953-54	: 30 Fälle
	Tübingen 1951	: 65 Fälle
	Solingen 1949	: 12 Fälle
	Ludwigsburg 1949	: 3 Fälle
	Lausanne u. Zürich 1948	: 10 Fälle

Die in nahezu gleichem Zeitraum gezählten Mikrosporie-Fälle sind von Gegend zu Gegend verschieden ausgefallen. Köln hatte die meisten Fälle zu verzeichnen, Ludwigsburg den geringsten Anteil. Eigene Ergebnisse: 1951: 8 Fälle, 1952: 17 Fälle, 1961: 7 Fälle, 1962: 1 Fall. Über die Häufigkeit der Mikrosporie im Vergleich mit der Literatur läßt sich kein richtiges Bild gewinnen. Sie scheint in ihrem Vorkommen sehr zu schwanken. Statistische Angaben über die tiefen Mykosen konnte man in der zugängigen Literatur nur in einem Fall finden.

Die tiefen Mykosen betragen in der Periode von 1949-1955 (6 Jahre) unter 10000 Hautkranken: Sporotrichosen : 42

Nocardiosen : 36

Chromoblastomykosen : 11

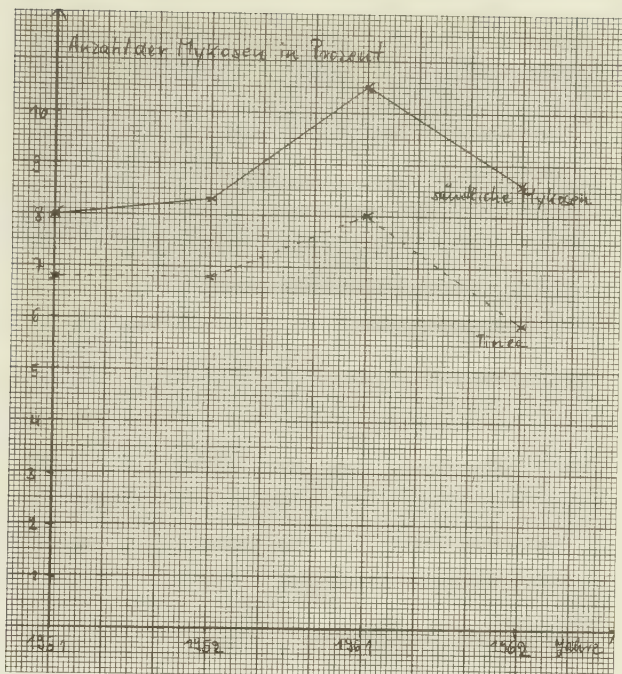
Aktinomykosen : 1

das sind 0,9 % der Hautkrankheiten von Guadalajara in Mexiko. Die Zahl der oberflächlichen Mykosen betrug demgegenüber fast das 10-fache. (8,9 %).

Bei uns beträgt sie ca. 0,7 %.

Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Soormykosen in Polen so groß ist: in der Periode 1955-58 (Warschau, staatl. Krankenhaus) 77 Fälle = 7,26 % der Gesamtfälle. Wohingegen wir nur in der Periode 1961/62: 0,7 % zu verzeichnen haben. Das wäre also um das 10-fache weniger.

Kurve V :



Unter den durch Kokken erzeugten Krankheiten interessieren die Pyodermien. Nach einer ungarischen Statistik machte der Anteil der Pyodermien in der Dermatologie, sowie in der Chirurgie 1957 1/5 aller Fälle aus, das sind 0,2 %. Was für Ergebnisse wurden in der vorliegenden Statistik erlangt? Die Gesamtzahl aller Pyodermien betrug: 1951: 4,489 %, 1952: 3,576 %, 1961: 3,804 %, 1962: 3,159 %.

Die Pyodermien haben in der letzten Periode 1961/62 im Vergleich zu 1951/52 stark abgenommen. (um 1,33 %).

Die Zahl der Follikulitiden steht unter den Pyodermien an erster Stelle. 1951: 1,325 %, 1952: 0,88 %, 1961: 0,78 %, 1962: 0,208 %. Das Erysipel dürfte fast konstant geblieben sein. 1951: 0,348 %, 1952 0,287 %, 1961: 0,169 %, 1962: 0,208 %.

Unter den durch Bazillen erzeugten Hautkrankheiten kann nur das Ulcus molle verglichen werden. Es ist eine sehr selten vorkommende Geschlechtskrankheit. 1952: 0,069 %, 1952: 0, 1961: 0,007 %, 1962: 0,

Nach schwedischen Statistiken ist die Frequenz des Ulcus molle in der letzten Zeit im Absinken begriffen.

Unter den chronischen bazillären Krankheiten ist der Vergleich der Hauttuberkulose von Interesse.

Die Gesamtzahl der Tuberkulose der Haut und die der Tuberkulide betrug: 1951: 2,566 %, 1952: 2,622 %, 1961: 1,23 %, 1962: 1,054 % (Kurve siehe später). Die Tuberkulose hat also stark abgenommen.

Lupus vulgaris : 1951: 2,272 %, 1962: 0,888 %.

Tuberk. cutis verruc. : 1951: 0,069 %, 1962: 0,015 %.

Skrofuloderm : 1951: 0,019 %, 1962: 0,059 %.

Tuberkulide:

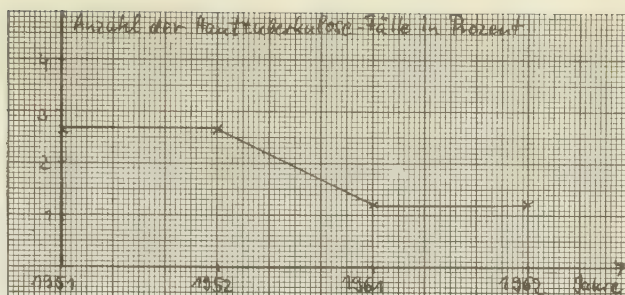
Papulonekrot. Tuberkulid: 1951: 0,019 %, 1962: 0,046 %, hier ist eine geringgradige Vermehrung zu erkennen.

Erythema induratum Bazin: 1951: 0,179 %, 1962: 0,031 %.

Was für Ergebnisse können wir aus der Literatur über die Tuberkulose der Haut entnehmen? In Japan beträgt der Prozentsatz an der Universitäts-Hautklinik Osaka in der Periode 1947 bis 1952 (5 Jahre): 1,2 % des Krankengutes.

An der Universitätsklinik Debrecen stellte man eine Häufigkeit von 1,54 % fest. Die häufigste Form entsprach hier dem Lupus vulgaris. Die Vergleichszahlen aus der Literatur bewegen sich um 0,8 bis 1,1 %, das ist also niedriger, als an der hiesigen Klinik ermittelt wurde. Bei uns steht der Lupus vulgaris mit 85,9 % an der Spitze.

Kurve VII



Unter den durch Protozoen erzeugten Hautkrankheiten stehen uns die Lues acquisita und die Leishmaniosen zum Vergleich zur Verfügung.

Die Lues acquisita betrug: 1951: 4,6 %, 1952: 7,6 %, 1961: 3,5 %, 1962: 2,9 %. (Kurve siehe später).

Nach einem starken Anstieg der Lues bis zum Jahre 1952, fällt die Kurve stark ab zum Jahre 1961 und 1962. Zählt man die Syphilis congenita noch hinzu, so bekommt man ein nur wenig verändertes Bild: 1951: 4,9 %, 1952: 8,1 %, 1961: 3,5 %, 1962: 3 %. Faßt man alle Geschlechtskrankheiten zusammen, dann erhält man folgende Zahlen: 1951: 8,3 %, 1952: 9,7 %, 1961: 5,5 %, 1962: 5,1 %. Wir sehen also eine deutlich Abnahme in diesem Zeitraum. Was sagt die Literatur? Die Zahl der Geschlechtskrankheiten:

1950 : 906
1951 : 574
1949 : 1412
1948 : 1936

Die Zahl der Geschlechtskrankheiten nahm seit 1948 ständig ab. 1951 waren es nur noch 574 Fälle im Gegensatz zu 1944 mit 3633 Fällen pro Jahr. Die Gesamtzahl der im Bundesgebiet veröffentlichten Fälle betrug:

1946 : 88082 Fälle
1949 : 63092 Fälle
1951 : 25991 Fälle

Auch hier sehen wir einen Rückgang der Geschlechtskrankheiten.

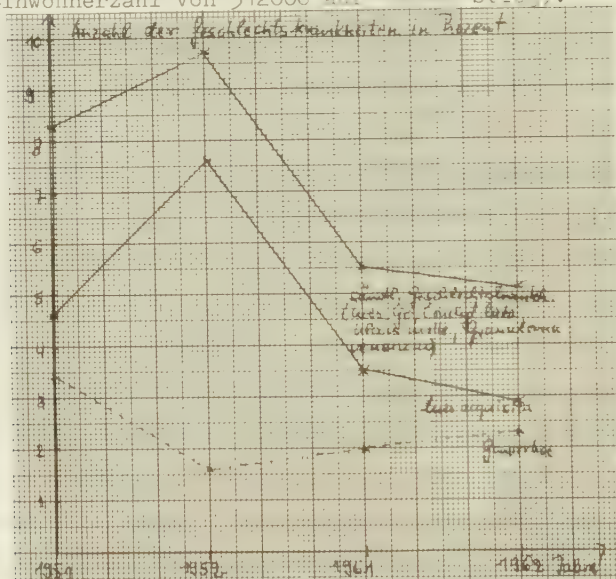
In Chile ist nach vorhergehenden erheblichem Absinken der Geschlechtskrankheiten in den letzten Jahren wieder ein leichter Anstieg zu bemerken.

In Armen 1956 : 1393 Gonorrhoe-Fälle
165 Lues-Neuzugänge

1959 : 2140 Gonorrhoe-Fälle
179 Lues-Fälle

(wobei die Einwohnerzahl von 512000 auf ... stieg).

Kurve VIII



Die Hautleishmaniose wurde an der hiesigen Klinik im Jahre 1962 nur ein einziges Mal diagnostiziert. Der Prozentsatz beträgt: 0,007 %. Nach einer italienischen Statistik kommt die Hautleishmaniose bei der Bevölkerung von Abruzzo Feramano verhältnismäßig häufig vor, nämlich in 2,9 % der untersuchten Fälle. Diese Zahl kann man mit der unsrigen nicht vergleichen, weil die Leishmaniose der Haut vor allem im Nahen Osten, in den Mittelmeerländern, im Fernen Osten, in Afrika und in Südamerika eine weit verbreitete Hautkrankheit ist. Wahrscheinlich handelt es sich in diesem einen Fall, der 1962 diagnostiziert wurde, ebenfalls um einen Ausländer.

Unter den Viruskrankheiten kann der Herpes zoster und das Granuloma venerum mit Angaben aus der Literatur verglichen werden.

Der Herpes zoster hat folgende zahlenmäßige Häufigkeit:

im Jahre 1951: 0,5 %, 1952: 0,4 %, 1961: 0,6 %, 1962: 0,7 %.

Er hat im Krankengut der Münchner Klinik etwas zugenommen.

Nach amerikanischen Angaben kamen in einem medizinisch chirurgischen Krankenhaus 0,26 % Herpes-zoster Fälle vor.

Diese Zahl ist im Vergleich zu dem Ergebnis der vorliegenden Statistik etwas niedrig. Andere Vergleichszahlen konnten in der zugängigen Literatur nicht gefunden werden.

Das Granuloma venerum konnte 1961 einmal diagnostiziert werden. (0,007 %). Wie hoch wird die Häufigkeit in der Literatur angegeben? Das Granuloma venerum, eine eigentlich tropische und subtropische Erkrankung, wurde auch in unsere (Amerika) Gegend verschleppt. Nach einer amerikanischen Statistik:

1951 : 0 Fälle

1952 : 6 Fälle

1953 : 2 Fälle

1955 : 1. Hälfte : 12 Fälle

Unter den benignen infektiösen Epitheliomen gehören die Verrucae vulgares, die wir vergleichen können.

Sie hat im Krankengut der Münchner Hautklinik deutlich zugenommen. 1951: 0,927 %, 1962: 2,4 %.

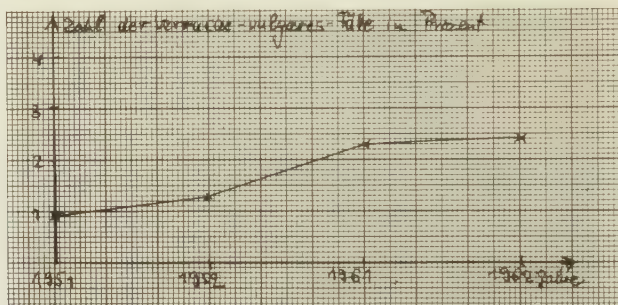
Wie lauten die Vergleichszahlen der Verrucae vulgares in der Literatur? Nach schwedischen Angaben waren von 1925-27 im Durchschnitt 33 von 1000 Patienten. Die Frequenz der Plantarwarzen hat in den letzten Jahren zugenommen.

Bei einer schulärztlichen Reihenuntersuchung in Holland waren von 4200 Kindern 308 Warzenträger = 13,6 %.

Diese Zahl deutet an, daß die Warzen weitaus häufiger vor-

kommen, als sie im Krankengut erfaßt sind, weil die Patienten, wegen dieses oft kosmetischen Leidens, nicht immer den Arzt aufsuchen.

Kurve IX:



Unter den Affektionen wahrscheinlich infektiöser Natur ist der Morbus Reiter zu vergleichen mit den Ergebnissen der vorliegenden Statistik. Diese Krankheit wurde nur sehr selten diagnostiziert. 1952: 0,01 %, 1961: 0,007 %.

Aus der Literatur ist zu entnehmen, daß diese Krankheit verhältnismäßig häufig vorkommen kann. Dieses Krankheitsbild sei aber im allgemeinen nicht ausreichend bekannt, um immer diagnostiziert werden zu können.

Bei den folgenden Krankheiten konnten in der zugängigen Literatur keine brauchbaren Ergebnisse über die zahlenmäßige Häufigkeit gefunden werden.

Unter den dystrophischen Dermatosen ist die Häufigkeit von folgenden Krankheiten interessant, die an der hiesigen Klinik beobachtet wurden.

Der Lichen pilaris ist von 1951: 0,009 % auf 0,054 % im Jahre 1962 gestiegen. Die Ichthyosis vulgaris war 1951 am häufigsten mit 0,4 %, 1962 nur noch 0,2 %. Die Ichthyosis congenita wurde recht selten gesehen. 1951: 0,009 %.

Die Palmar- und Plantarhyperkeratosen sind in der letzten Periode

Periode ein wenig häufiger geworden. 1951: 0,03 %, 1962: 0,1 %.

Unter den Tumoren verdienen die Häufigkeitsziffern der Naevi, der Hämangiome und der Fibrome Erwähnung.

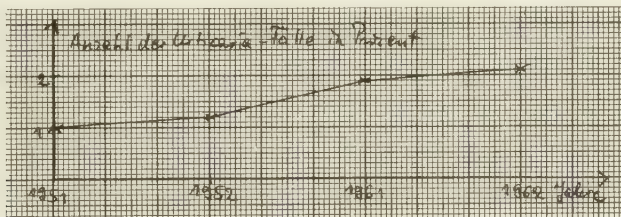
Der Naevus naevocellularis ist im Gegensatz zu 1951: 0,079 % häufiger geworden. 1962: 0,8 %.

Bei den Hämangiomen, Fibromen und Keloiden ist im Wesentlichen keine Verschiebung eingetreten.

Unter den Cystenbildungen wurden die Milien und Talgretentionscysten in der Periode 1951/62 häufiger gesehen.

In der Gruppe der Réactions cutanées hat die Pityriasis rosea um 0,3 % zugenommen, die Urticaria um 0,5 %.

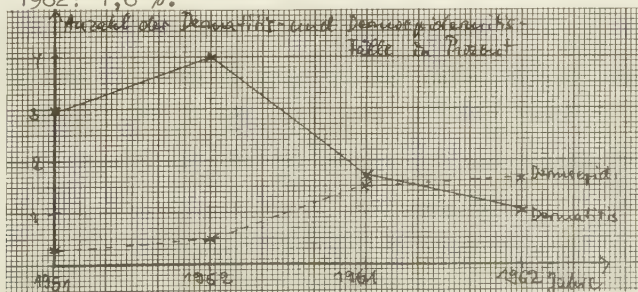
Kurve X :



Die Dermatitis hat im Vergleich zur Periode 1951/52 in der Periode 1961/62 stark abgenommen. 1951: 3,1 %, 1962: 1,0 %.

Dagegen wurde die Dermoepidermitis eher häufiger beobachtet. 1951: 0,3 %, 1962: 1,6 %.

Kurve XI



Die pruriginösen Dermatosen sind in der letzten Periode 1961/62 fast alle häufiger zu beobachten gewesen.

Die Störungen der Talgsekretion kommen in der letzten Periode

öfter zur Beobachtung. 1951/52: 0,6 %, 1961/62: 1,4 %.

Die durch wirbellose Tiere erzeugten Hautkrankheiten sind fast alle in ihrer Häufigkeit in der letzten Periode zurückgegangen, sie spielen ohnehin unter den Hautkrankheiten eine untergeordnete Rolle.

Das statistische Ergebnis dieser Arbeit kann selbstverständlich nur bedingt gewertet werden. Es gibt nur eine grobe Orientierung, vor allem wohl, weil die Krankheitsbezeichnungen sich im Laufe der Jahre etwas geändert haben mögen. (Dies bezieht sich besonders auf Ekzemarten). Auch ist bei manchen kosmetischen Erkrankungen z.B. bei den Akne-Formen, bei manchen Pigmentanomalien wie Vitiligo, Xanthelasma und Haarerkrankungen eine genaue allgemeine Erkrankungsziffer nie herauszufinden, weil viele Patienten wegen dieses Leidens keinen Arzt aufsuchen. Das hat allerdings keinen Bezug auf die Morbiditätswerte der Klinik.

Mit Angaben der Literatur stimmen einige Werte dieser Arbeit nicht überein, das wäre vor allem beim Ekzemleiden der Fall. Hier war eher ein Rückgang in der letzten Periode festzustellen, als eine Zunahme, wie in der Literatur ausgeführt wird.

Die übrigen Erkrankungen entsprachen in etwa in ihren Häufigkeitswerten den Ergebnissen der Literatur. Da die Ekzemerkrankungen den Hauptteil der Erkrankungen in der Dermatologie ausmachen, dürfte auf diesen Befund besonders hingewiesen werden. Bei der Neurodermitis constitutionalis konnte ein bedeutender zahlenmäßiger Anstieg festgestellt werden.

Epikrise

In der vorliegenden Arbeit wurde versucht, die Morbidität der verschiedenen Dermatosen zu erfassen und sie in den jeweiligen Perioden (1951/52 und 1961/62) mit denen der Literatur zu vergleichen. Es wurden die gesamten Fälle der Jahrbücher der dermatologischen Klinik berücksichtigt. (1951: 10031, 1952: 9744, 1961: 13591, 1962: 12935).

Durch Auszählung der Enddiagnosen nach tabellarischer Anordnung der verschiedenen Dermatosen wurde der prozentuale Anteil der betreffenden Krankheiten im Verhältnis zur gesamten Erkrankungsziffer bestimmt.

Ergebnisse:

Krankheit	Durchschnittswert= Absolutwert %	Häufigkeitszu- nahme (Differenz) %
Carcinomfälle und Tumoren	2,8	0,2
Kontaktekzem	2,8	8,2
Neurodermitis const.	1,8	3,9
Dyshidrosis	0,7	0,9
Dermoepidermitis	1,0	2,4
Akne vulgaris	3,2	1,7
Seborrhoe-Formen	1,0	1,7
Urticaria	1,8	1,8
Prurigo	0,1	0,02
Mykosen	8,8	2,8
Granuloma annulare	0,2	0,2
Pediculosis pubis	0,1	0,1
Cystenbildungen: Milien	0,2	0,1
Palmar-und Plantarhyperkeratosen	0,05	0,1
Herpes zoster	0,5	0,4

Krankheit	Durchschnittswert= Absolutwert %	Häufigkeitszunahme (Differenz) %
Ulcus cruris	2,1	0,4
Variköser Symptomenkomplex	0,4	0,4
Mycosis fungoides	0,1	0,1
Arzneimittel-exanthem	1,1	0,4
Pemphigus vulgaris	0,04	0,02
Erythema nodosum	0,08	0,1
Erythema exsud. multifforme	0,3	0,4

Krankheit	Durchschnittswert= Absolutwert %	Häufigkeitsabnahme (Differenz) %
Morbus Boeck	0,3	0,1
Ekzema vulgaris	10,3	13,2
Erythematodes chronicus	2,6	2,4
Dermatitis	2,2	3,2
Akne rosacea	1,2	0,4
Pruritus	1,6	0,3
Pyodermien	3,5	1,33
Hauttuberkulose u. Tuberkulide	2,3	1,3
Gesamtzahl der Geschlechtskrankh.	7,1	2,4
Gonorrhoe	2,2	1,1
Durch wirbellose Tiere erzeugte Hautkrankheiten:		
Pulicosis	0,05	0,03
Ichthyosis vulgaris	0,02	0,01
Akrodermatitis chron. atroph.	0,3	0,2

Krankheit	Durchschnittswert %	(Häufigkeit unverändert)
-----------	------------------------	--------------------------

Psoriasis vulg.	3,7	
Fibrome (Keloide)	2,1	
Sklerodermia diff.	0,1	
Epidermolysis bull. hereditaria	0,01	
Morbus Darier	0,01	
Akanthosis nigricans	0,007	
Dermatitis herpet. Duhring	0,4	
Induratio penis plastica	0,06	

Ein deutlicher Fortschritt dürfte vielleicht bei den Pyodermien erzielt worden sein, wohingegen die Bekämpfung der allergischen Dermatosen für die Zukunft noch eine Crux bedeutet.

Schlagwortverzeichnis

Akanthosis nigricans	S 1, 56
Akne vulgaris	S 12, 66
Akrodermatitis chronica atrophicans Herxheimer	S 12, 66
Alopecia	S 13, 67
Artefakte	S 16, 72
Arzneimittlexanthem	S 14, 69
Basaliome	S 3, 58
Cornu cutaneum	S 57
Dermatitis herpetiformis Duhring	S 6, 60
Dermatitis	S 81
Dermatomyositis	S 12, 65
Dermoepidermitis	S 81
Ekzem	S 6-9, 61
Ekzema seborrhoicum	S 63
Endogenes Ekzem	S 8, 63
Epidermolysis bullosa hereditaria	S 3, 56
Epitheliom	S 4, 58
Epithelioma sebaceum	S 1
Erythema exsudativum multiforme	S 4, 60
Erythema nodosum	S 4, 59
Gonorrhoe	S 13, 68
Granuloma venerum	S 24, 79
Hauttuberkulose	S 19-20, 76
Hautkrebs	S 3, 58
Hämangiom	S 81
Herpes zoster	S 24, 79
Ichthyosis congenita	S 80
Ichthyosis vulgaris	S 80
Induratio penis plastica	S 3, 57

Keloide	S 81
Klinefelter Syndrom	S 14, 69
Leishmaniosen	S 23, 78
Lichen nitidus	S 12
Lichen pilaris	S 80
Lichen ruber	S 11, 65
Lues	S 20-23, 77
Lupus erythematodes	S 11, 64
Lupus vulgaris	S 19, 76
Melanomalignom	S 4, 58
Mikrosporie	S 17, 72
Molluscum sebaceum	S 57
Morbus Besnier-Boeck-Schaumann	S 12, 67
Morbus Darier	S 2, 56
Morbus Reiter	S 24, 80
Morbus Sturge-Weber	S 1, 56
Mykosen	S 16-18, 72
Mycosis fungoides	S 14, 70
Naevus naevocellularis	S 81
Neurodermitis disseminatus	S 9
Palmar- und Plantarhyperkeratosen	S 80
Pityriasis versicolor	S 17, 73
Porphyria cutanea tarda	S 14, 70
Psoriasis vulgaris	S 10, 64
Pyodermien	S 19, 75
Rosacea	S 66
Skrofuloderm	S 19, 76
Spinaliom	S 3, 58
Tiefe Mykosen	S 18, 74
Ulcus molle	S 19, 76
Ulcus cruris	S 16, 71
Variköser Symptomenkomplex	S 15, 70

Verrucae seborrhoicae

S 50

Verrucae vulgares

S 21, 79

Vitiligo

S 12

Literaturverzeichnis

- Alsos, T. Mundhöhlenkrebs, die im norwegischen Radium
Hospital behandelt wurden.
Dermatologisches Zentralblatt, Band 110
S 206 (1961)
- Amann, W. Statistik über die Häufigkeit der Akne vulga-
ris an 2523 Männern im Alter von 21 Jahren.
Zeitschrift Hautkrankheiten, 30, 124-129,(1961)
- Arriola, M. Ein Fall von Vitiligo, Einige statistische
Daten über seine Häufigkeit auf der Hautab-
teilung des General Hospital im Mexico.
Dermatologisches Zentralblatt, Band 109, S 331
(1961)
- Bielicky, T., Berman, J., Ätiologische Studie über Pophyria cutanea
tarda auf Grund 52 eigener Fälle.
Dermatologisches Zentralblatt, Band 98, S 281
(1957)
- Björnberg, A., Krook, G. Ein schwedisches Ulcus-molle-Material aus den
Jahren 1946-55
Dermatologisches Zentralblatt, Band 98, S 377
- Bohan, G.N., Das Gerichtsgefängnis Krankenhaus in New Haven
als Möglichkeit für die Erfassung Geschlechts-
kranker. Dermatologisches Zentralblatt,
Band 109, S 341 (1961)
- Bollier, R., Pelbois, F. Aspekte des Lupus erythematoses im Marokko.
Dermatologisches Zentralblatt, Band 111,
S 302 (1961/62)
- Botzov, P. 1. Epidemeology of Gonorrhoea in Bulgaria.
Dermatologisches Zentralblatt, Band 111,
S 123 (1961/62)
2. Venerische Krankheiten in Bulgarien.
Dermatologisches Zentralblatt, Band 110
S 291 (1961)

Cannon, E.F., Curtis, A.C.

Beobachtungen über den Lupus erythematoses in der Universitätsklinik Michigan seit 1948.
Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 10
S 319 (1958/59)

Cerny, E., Kolinsky, J., Mlcochová, L. Statistische Studien über den Prozess der an Ekzem leidenden Patienten und anderer dermatologischer Fälle in ambulanter und stationärer Behandlung von 1945-50 in der I. Dermatol. Klinik der Karls-Universität.
Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 89
S 162 (1954)

Copeland, G.D., Capeller v.D., Stern, T.N.

Disseminierter Lupus erythematoses.
Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 10
S 324 (1958/59)

Degos, R., Civatte, J., Guilaine, J.

Epithelioma sebaceum
Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 10
S 70 (1960/61)

Degos, R., Rabut, R., Rivalier, E.

Statistik der Kopfflechte in der Lailer-Schule von 1950-53.
Dermatologisches Zentralblatt Bd. 90
S 195 (1954/55)

Delacretar, J., Jaeger, H.

Maligne Melanome
Dermatologie und Venerologie, Gottro Schönfeld, Bd. IV, Teil I S 592 (1960/61)

Doros, G.

Pyodermien als Volkskrankheit
Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 10
S 70 (1960/61)

Droste, v. W.

Ergebnisse 25 jähriger klinisch-chirurgischer Krebsbekämpfung.
Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 83
S 46 (1953)

- Thring, F., Heite, H.J. Lupus-vulgaris-Statistik
Tuberkulosearzt 14, 487-513 (1960)
- Wilsolt, J. Artefakte der Haut und ihre psychopathologische Bedeutung.
Aesthet. Med.(Berlin) 9, 277-285,
(1960)
- Junio Saito: Statistische Übersicht über Prurigo
Besnier und Neurodermitis disseminata.
Dermatologisches Zentralblatt, Bd.98,
S 47 (1957)
- Walliner, H. Probleme und Erfahrungen bei der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten
in einer Hafenstadt.
Dermatologisches Zentralblatt, Bd.108,
S 91 (1960/61)
- Wöldvari, F., Bolangi, J., Marton, K.
Einige statistische Beziehungen des Pemphigus. Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 96, S 327 (1956)
- Wrixoni, F. Die Hautblastome in der dermatologischen Klinik von Sassari.
Dermatologisches Zentralblatt, Bd.104,
S 254 (1959)
- Wreenblatt, R.B., Dienst, R.B., Baldwin, K.R.
Lymphogranuloma inguinale und Granuloma venerum.
Dermatologisches Zentralblatt, Bd.105,
S 167 (1959/60)
- Wüneberg, v.T. Gottron/Schönfeld: Dermatologie und Venerologie, Bd. II, Teil I, S 479
Häufigkeit der Psoriasis vulgaris.
- Wausser, W. Die Häufigkeit der Reiter'sche Krankheit. Gottron/Schönfeld: Dermatologie und Venerologie, Bd.II Teil I, S 644
- W Beijer, H., Nilzen, A., Skog, E. Arzneimittelzeaktionen
Dermatologisches Zentralblatt, Bd.108,
S 224 (1960/61)

Heite, H.J., Heydt, v.d.G.

Häufigkeit und geographische Verteilung der Acanthosis nigricans.
Handbuch, Jadassohn, Ergänzungswerk, Bd. III, Teil 1, S 938

Herzberg, J.,

1. Das Vorkommen des Pemphigus vulgaris. Gottron/Schönfeld: Dermatologie und Venerologie, Bd.II, Teil I, S 788
2. Das Vorkommen der Dermatitis herpetiforme Dühring. Gottron/Schönfeld, Dermatologie und Venerologie Bd. II, Teil I, S 728

Hidano, A.

Der Lichen nitidus in Japan.
Dermatologisches Zentralblatt, Bd.10 S 47, (1958/59)

Hollander, H.

Erythema nodosum im Krankengut eines Ambulatoriums.
Dermatologisches Zentralblatt, Bd.77 S 138 (1951/52)

Hurier, C.

Synthese ätio-pathogenetischer Faktoren und aktueller therapeutischer Probleme der Psoriasis.
Hausarzt 11, 149-155, (1960)

Ilic, S.

Über die Ätiologie und Pathogenese des chronischen Erythematodes.
Dermatologisches Zentralblatt, Bd.93 S 129 (1955/56)

Israelsohn, W.J., Taylor, A.J.

Das chromatinpositive Klinefelter Syndrom. Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 110, S 80, (1961)

Jahac, D.

Häufigkeit und beruflicher Charakter des Lichtkrebses in den Küstengebieten Jugoslawiens.
Berufsdermatosen 9, 1-14 (1961)

Jaques, W.E.

Sarkoidosis, Übersicht und ätiologisches Konzept.
Dermatologisches Zentralblatt, Bd.84, S 188 (1954)

- | | |
|-------------------------------------|---|
| Jansson, H. | Statistische Betrachtungen zur Anamnese von Psoriasis-kranken.
Zeitschrift Hautkrankheiten 21, 215-218 (1956) |
| Kalkoff, K.W. Janke, D. | Über die Häufigkeit der Mykosen.
Gotttron/Schönfeld: Dermatologie und Venerologie Bd. II Teil II, S 1040 (1958) |
| Kapuscinska-Czerska, W., Wolska, K. | Mykosen im autoptischen Material des staatlichen Krankenhauses Nr. 4 in Warschau. Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 109, S 299 (1961) |
| Knight, G.H., Fowler, W.: | Granuloma venerum. Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 99, S 297 (1957/58) |
| Koch, G. | Neuere Betrachtungen über die Erbllichkeit der Sturge-Weber'schen Krankheit und der Klippel-Lindau'schen Krankheit. Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 110 S 109 (1961) |
| Koch, R. | Zur Behandlung der Induratio Penis Plastica. Ztschr. Hautkrankheiten 12, 514-520 (1952) |
| Korting, G.W. | Über die Häufigkeit des endogenen Ekzems. Gotttron/Schönfeld: Dermatologie und Venerologie Bd. III, Teil I, S 564 (1959) |
| Lindemayr, W. | Das Arzneimittalexanthem
Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 90, S 336 (1954/55) |
| Lopez, A. | Vorbeugung der Geschlechtskrankheiten durch Einspritzen von Depot-Penicillin. Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 112, S 256-257 (1962) |
| Lutz, W. | Lehrbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten Verlag S. Karger, Basel, 1957. |
| Marchionini, A., Götz, H. | Die Häufigkeit der Pilzkrankheiten
Handbuch Jadassohn, Ergänzungswerk, Bd IV Teil III, S 341 |
| Marchionini, A., Nasemann, T. | Platarwarzen. Handbuch Jadassohn, |

- Ergänzungswerk, Bd. IV, Teil II, S 436 (1952)
- Miescher, C., Storck, H. Über die Ekzemhäufigkeit, Handbuch Jadassohn Ergänzungswerk, Bd. II, Teil I, S 15 (1952)
- Montilli, G., Pisani, M. Statistische Erhebungen bei 941 Psoriasisfällen, welche in der dermatologischen Klinik Neapel in den Jahren 1952-56 beobachtet wurden. Dermatologisches Zentralblatt Bd. 100 S 330 (1958)
- Novak, B., Mika, V., Danda, J. Einige Bemerkungen zum Problem Akrodermatitis chronica atrophica. Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 99, S 337 (1957/58)
- Ortega, R.A. Die tiefen Mykosen unserer Gegend. Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 107 S 2 (1960)
- Plüss, J.M. Ätiologie und Pathogenese der Beingeschwürre. Dermat. Basel, 104, 233-237 (1952)
- Ofuji, S., Matsubara, T., Oda, S., Hayakawa, M., Tachibana, K. Statistische Beobachtungen des Lupus erythematoses. Dermatologisches Zentralblatt Bd., 110 S 61, 1961
- Reale, L. Beitrag zum Studium der Leishmaniosen in ländlicher Umgebung. Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 99 S 29 (1957)
- Richter, R. Die Häufigkeit der Alopecia areata. Handbuch Jadassohn, Ergänzungswerk, Bd. I Teil III S 429
- Rietsch, R. Hautkrebs und Alter. (Universitätshautklinik. Tübingen) Strahlentherapie 103, 639-647 (1957)
- Santori, G. Der Pemphigus. Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 96, S 233 (1956)
- Sautler, R., Wiedmann, A., Die sozialmedizinische Bedeutung des varikösen Symptomenkomplexes. Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 95 S 15 (1956)

- Sautler, R., Ernst, G. Weigl B. Statistisches über den varikösen Symptomenkomplex. Hautarzt 7, 460-463 (1956)
- Schmidt, H. Häufigkeit, Dauer und Lokalisation des Lichen ruber planus, Dermat. Zentralblatt Bd. 110 S 271 1961
- Schuermann, H. Statistisches über Dermatomyositis. (Universitätsklinik Würzburg) Derm. Zentralblatt, Bd. 91, S 104 (1955)
- Simon, M, Csoka, J. Das Tuberkulosematerial der Hautklinik Debrecen in 25 Jahren. Dermat. Zentralblatt, Bd. 102 S 240-241 (1958/59)
- Söltz-Szöts, J., Kruspl, W. Männliche Gonorrhoe und unspez. Urethritis 1949 und 1959. Hautarzt 12, 463-466 (1961)
- Stüttgen, G. Häufigkeit des Lichen ruber. Handbuch Jadassohn, Ergänzungswerk Bd. III Teil I S 324-325
- Stüttgen, G., Meisterernst, W., Jadassohn, Handbuch Ergänzungswerk, Bd. III, Teil I S 717 (1963)
- Sturde, H.C., Meier, H. Häufigkeit der Mycosis fungoides. Untersuchungsbericht über die Morbidität an Tinea pedis bei Soldaten der Bundeswehr. Derm. Zentralblatt, Bd. 112, S 76 (1962)
- Svendson, J.B., Albrechtsen B. Die Häufigkeit des Morbus Darier, Dermatologisches Zentralblatt, Bd. 106, S 140 (1960)
- Tanaka, H. Saito, J. Kitami Statistische Beobachtungen über das Erythema exsudativum multiforme in 10 Jahren im Department für Dermatologie der Miigata-Universität. Dermat. Zentralblatt, Bd. 105, S 315, (1959/60)
- Tanionura, T, Sano S. Immunbiologische Aspekte der Hauttuberkulose. Dermat. Zentralblatt, Bd. 106, S, 210 (1960)
- Teller, H. Zur Kasuistik der Retikulosarkomatosen. Dermatol. Wschr. 140.1232-1233 (1959)

Tiscornia Denis, J.M.T., Klestormy r.

Über die Epitheliome der Haut und ihre Behandlung. Dermatol. Zentralblatt, Bd.108, S 72 (1960/61)

Voldanova, A.

Eine detaillierte Analyse von 1000 Ekzemen fallen äußerlichen Ursprungs, hospitalisiert in der Hautabteilung des Bulovka-Spitals von 1953-55. Dermat. Zentralblatt Bd. 99, S 52 (1957/58)

Wagner, G.

Statistische Untersuchungen zur Frage der venerischen Dualinfektionen. Zschr. Hautkrankheiten 8, 55-69 (1950)

Wilson, F.C. jr., Anderson, P.C.

Abweichende Ansicht über die prophylaktische Entfernung von Plantar- und Palmarwarzen. Derm. Zentralblatt, Bd. 109, S 316 (1961)

Wright, L.T., Winer, L.H.

Herpes zoster und bösartige Neubildungen. Derm. Zentralblatt, Bd.111, S 153 (1961/

LEBENS LAUF

Am 20. Januar 1939 wurde ich als Tochter des Kaufmanns Hermann H a f n e r und seiner Ehefrau Betty H a f n e r, geb. Mayr, in Augsburg geboren. 1945 trat ich dort in die Volksschule ein, kam 1949 in das Stetten'sche Institut, Realgymnasium für Mädchen und legte an derselben Schule 1959 (Juli) die Reifeprüfung ab. Anschließend immatrikulierte ich mich im Herbst 1959 an der Ludwig-Maximilian-Universität München, an der ich im Herbst 1960 die naturwissenschaftliche Vorprüfung und im Frühjahr 1962 die ärztliche Vorprüfung bestand. Im Frühjahr 1965 legte ich das Medizinische Staatsexamen ab.

